Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

140 (22.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710874

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 140. Oldenburg, Dienstag, 22. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Aus Anlaß des Zustandekommens der Reichsfinanzreform hat der Kaiser an den Fürsten Bülow ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben gerichtet.

*

Der deutsch-äthiopische Handelsvertrag tritt am 16. Juni in Kraft.

*

Der Reichstag überwies den Handelsvertrag mit Schweden an eine Kommission und nahm das Offizierpensionsgesetz an.

*

Auf der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Hamburg bat Prinz Heinrich um Ausschaltung der Friktionen persönlicher und korporativer Natur.

*

Die deutschen Städtevertreter haben England wieder verlassen.

*

Die Kirchenregierungen Deutschlands werden am 14. Juni zu achttägiger Konferenz in Eisenach zusammentreten.

*

Der Papst wird noch einige Tage das Bett hüten müssen, obwohl sein Befinden sich bereits etwas gebessert hat.

*

Von 155 Stichwahlen in Frankreich brachten 146 den Sieg der Liberalen.

*

Trotz widersprechender Meldungen scheint eine russisch-englische Verständigung bevorzustehen.

*

Der Zar hat den Empfang des Duma-Präsidiums zur Ueberreichung der Antwort auf die Thronrede abgelehnt.

*

In Batum wurde der amerikanische Vizekonsul Stuart, von Geburt Engländer, in einer Villa ermordet aufgefunden. Der Mörder entkam.

*

Gapon soll noch am Leben sein.

*

In Württemberg und der Schweiz haben die durch andauernde Regengüsse hervorgerufenen Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet.

Der Kaiser an den Fürsten Bülow.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Fürsten Bülow vom 21. Mai:

„Mein lieber Fürst! Ihre Meldung von der Annahme der Steuervorlagen im Reichstage hat mich mit lebhafter Freude und großer Befriedigung erfüllt. Ist damit doch unter dankenswerter patriotischer Mitarbeit der Vertreter des deutschen Volkes für die Finanzen des Reiches eine neue Grundlage gewonnen worden, welche die Möglichkeit bietet, den wachsenden Bedürfnissen der Reichsverwaltung in ausreichendem Maße gerecht zu werden. Ich bin mir wohl bewußt, welchen hervorragenden Anteil an dem Entstehen wie dem Gelingen dieses für die Stellung des Reichs nach außen, wie für seine innere Festigung und Entwicklung gleich bedeutsamen Reformwerks dem staatsmännischen Geschick und der aufopfernden Hingebung gebührt, mit denen Sie die mühevollen Arbeiten geleitet und gefördert haben.

Von ganzem Herzen beglückwünsche ich Sie daher zu diesem Erfolge, durch welchen Sie sich von neuem den Dank Ihres Kaisers und Königs wie des Vaterlandes erworben haben. Zugleich benutze ich die Gelegenheit, Ihnen, mein lieber Fürst, meine innige Freude darüber auszusprechen, daß Ihre durch das Uebermaß der Arbeit angegriffene Gesundheit durch Gottes Gnade vollständig wieder hergestellt ist und ich mich der zuversichtlichen Hoffnung hingeben kann, daß Ihre ausgezeichneten Dienste mir noch recht lange erhalten bleiben zum Segen für das deutsche Volk und Vaterland. Ich verbleibe mit unveränderlichem Wohlwollen und Vertrauen Ihr wohlgeneigter und dankbarer Kaiser und König Wilhelm I. R. Neues Palais, den 21. Mai 1906. An den Reichskanzler Dr. Fürsten von Bülow."

*

In diesem Handschreiben des Kaisers ist von Interesse und Bedeutung besonders der Schlußsatz. Daß sich der Kaiser der zuversichtlichen Hoffnung hingibt, die ausgezeichneten Dienste des Reichskanzlers möchten ihm noch recht lange erhalten bleiben, darf wohl als eine entschiedene Willenskundgebung aufgefaßt werden an die nicht so ganz geringe Zahl derjenigen, die den Fürsten Bülow bereits als „abgetan" betrachteten. Im Ausland hatte man sich vielfach auf den Fürsten Philipp Eulenburg eingerichtet. Der frühere Botschafter in Wien, allerdings seit langem im Besitz des kaiserlichen Vertrauens und fast unmittelbar nach der Erkrankung des Fürsten Bülow mit dem Schwarzen Adlerorden dekoriert, erschien den Zeichendeutern im Ausland als der kommende Mann. Vielleicht wäre die Kombination richtig gewesen, wenn die Gesundheit des Fürsten Bülow — der Kaiser betont die vollständige Wiederherstellung — ein Verbleiben im Amt nicht zugelassen hätte. Im Interesse einer gleichmäßigen Fortsetzung der auswärtigen Politik Deutschlands kann man sich der Genesung des Fürsten Bülow freuen. Das ist gewiß, und es ist auch bei Gelegenheit der jähen Erkrankung des Fürsten durch Beweise herzlicher Teilnahme zum Ausdruck gekommen: der Kanzler genießt als ein aufrichtiger, Winkelzügen und künstlichen Verzögerungen durchaus abgeneigter Staatsmann ein großes Maß von Sympathie und Vertrauen bei den Regierungen des Auslandes. Ein neuer Reichskanzler, gleichviel welchen Namens und welcher Vergangenheit, hätte sich an dieser Stelle das gleiche Ansehen erst erwerben müssen. Die gesamte internationale Situation aber mit ihrer Unruhe, mit ihren Ueberraschungen fast von Tag zu Tag fordert einen Staatsmann, der die Entwicklung der durch die englisch-französische Annäherung eingeleiteten, Deutschland nicht eben günstig gesinnten Politik von Anfang an verfolgt hat. Fürst Bülow will denn auch selbst während seines Urlaubs die Geschäfte in der Hand behalten, worunter vor allem die auswärtige Politik zu verstehen ist. Das kaiserliche Handschreiben knüpft an das Zustandekommen der Reichsfinanzreform an und zollt dem staatsmännischen Geschick und der aufopfernden Hingebung des Fürsten Bülow Anerkennung. Zwar ist Fürst Bülow in der Oeffentlichkeit nur durch die Einführungsrede zur Reichsfinanzreform hervorgetreten, während der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel die Hauptarbeit mit dem Parlament hatte. Aber das Kunststück, Zentrum und Nationalliberale bei den Steuern unter einen Hut zu bringen, das ist das Werk des Reichskanzlers. Und über einzelne Teile dieses Werkes wird die Mehrheit der Nation mit dem Kaiser nicht der gleichen Anerkennung sein.

*

Orden.

Nach Annahme der Reichsfinanzgesetze im Reichstage hat der Kaiser dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Frhrn. v. Stengel, den Roten Adlerorden 1. Klasse, dem Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Twele und dem Ministerialdirektor im Reichsschatzamt Kühn den Stern zum Königlichen Kronenorden 2. Klasse und dem Chef der Reichskanzlei, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat v. Loebell den Kronenorden 2. Klasse verliehen.

*

Der Ertrag.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin telegraphiert, man könne annehmen, daß die Steuergesetze nach den Reichstagsbeschlüssen baldigst Gesetzeskraft erlangen werden. Der Bundesrat habe seine Bedenken gegen die Fahrkartensteuer der Gesundung der Reichsfinanzen untergeordnet. Die Regierung rechne für 1906 zu Gunsten der Reichskasse auf etwa 70 Millionen Mark. Für den Beharrungszustand dürften 170 bis 180 Millionen erreicht werden. Staatssekretär Frhr. v. Stengel, der die ganze Steueraktion mit großem Geschick geleitet habe, sei leider in den letzten Tagen erkrankt. Daher seien Regierungserklärungen zwischen der zweiten und dritten Lesung unterblieben. Das Leiden des Frhrn. v. Stengel scheine nervöser Natur zu sein.

Vom Kriegsschauplatz der Aussperrungen.

In der Metallindustrie ist die Entscheidung gefallen, es sollen mit dem Beginn des Juni 60 Prozent der Arbeiter ausgesperrt werden, wenn nicht vorher noch die Differenzen zwischen Fabrikanten und Arbeitern in den einzelnen Bezirken geregelt werden. Man kann noch immer hoffen, daß der soziale Krieg in der Metallindustrie, der sich über ganz Deutschland erstrecken würde, nicht ausbricht, daß noch vorher durch Vermittlung von Behörden usw. oder auch durch die Einsicht der beiden Parteien eine friedliche Auseinandersetzung erfolgt. Würde aber die Aussperrung in dem jetzt festgesetzten Umfange durchgeführt, so müßten rund 200 000 Metallarbeiter entlassen werden. Gleichzeitig würden aber auch aus anderen Berufen Zehntausende arbeitslos werden, die mit den Metallarbeitern Hand in Hand arbeiten oder bei der Materiallieferung von ihnen abhängig sind. Außerdem liegt die Befürchtung nahe, daß aus der Aussperrung der größeren Hälfte der Metallarbeiter weitere Differenzen entstehen, die auch eine Ausbreitung des Arbeitskampfes zur Folge haben müßten. Besonders groß wäre jetzt der Schaden, weil es an Aufträgen nirgends mangelt. Wer der Stärkere ist, die Unternehmer in der Metallindustrie oder der Verband der Metallarbeiter, und wer die größeren Chancen des Erfolges auf seiner Seite hat, läßt sich kaum sagen, denn beide Parteien verfügen über riesige Mittel und Kräfte, beide Parteien haben auch die besten Organisationen. Wie der Metallarbeiterverband mit seinen stark in das vierte Hunderttausend gehenden Mitgliedern den Arbeiterorganisationen als Vorbild gilt, so werden auch die Organisationen der Metallwarenfabrikanten als Musterbeispiele für die Unternehmervereinigungen angesehen. Die Arbeiter haben die große Zahl für sich, die Arbeitgeber das große Kapital und beide Parteien eine straffe Disziplin, die glatte Unterordnung unter die gefaßten Beschlüsse. Der Schaden würde sowohl für Unternehmer wie auch für Arbeiter riesig sein; eine Unterstützung von 200 000—300 000 Arbeitern, noch dazu jetzt, wo allerorts Arbeitskämpfe ausgebrochen sind und wo die Gewerkschaftskassen schon infolge früherer Kämpfe nicht unwesentlich geschwächt oder doch wenigstens in der Ansammlung größerer Fonds gehindert worden sind, ist ein sehr schwieriges Unternehmen, wenn die Aussperrung mehrere Wochen dauert. Doch sicher würde der Schaden der Arbeitgeber noch größer sein, außerdem: wenn jetzt bei flottester Geschäftstätigkeit die Produktion einige Wochen aussetzt, muß nach dem schließlichen Friedensschluß um so flotter gearbeitet werden, und das gäbe den Arbeitern wiederum allerlei Pressionsmittel in die Hand, im Einzelnen Vorteile zu erzielen. Ein günstiges Moment liegt für die Unternehmer darin, daß im Metallarbeiterverband als Folge der Maifeier Uneinigkeit eingezogen ist. In einem der größten Betriebe Berlins, in dem gegen 8000 Arbeiter beschäftigt sind, war durch Zettelabstimmung die Arbeitsruhe am 1. Mai beschlossen worden, diesem Beschluß war aber nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Arbeiter nachgekommen. Diese wurden nun ausgesperrt, während die übrigen Arbeiter keine Nachteile hatten. Aus dieser Affäre hat sich jetzt ein erbitterter Kampf entwickelt, der zunächst die Berliner Metallarbeiter gespalten hat, sich aber auch weiter bemerkbar macht. Gegen Tausende von Arbeitern, die die Maifeier nicht mitgemacht haben, sind Anträge auf Ausschluß aus der Organisation gestellt. Die weiteren Verhandlungen in dieser Sache bilden einen neuen Zankapfel unter den Arbeitern.

Ein harter Kampf steht weiter im gesamten deutschen Lithographiegewerbe bevor. Auch in diesem Berufe haben die Arbeitgeber infolge von zahlreichen Lohnbewegungen der Gehilfen eine allgemeine Kündigung durchgeführt, die zur Aussperrung in vierzehn Tagen führen wird. Auch die Malergehilfen sind in einer ganzen Reihe deutscher Städte ausgesperrt, so in Magdeburg, Lübeck, Wittenberge usw. Die angekündigte Aussperrung der Textilarbeiter in Neumünster, die durch Schließung aller dortigen Textilfabriken erreicht werden sollte, ist noch glücklich vermieden worden. Dagegen ist in Wien im Baugewerbe eine Aussperrung vollzogen worden, die 32 000 Arbeiter umfaßt und nach weitere Tausende treffen wird. Sie ist entstanden infolge von Lohnforderungen der Maurer und Handlanger, die von den Arbeitgebern abgelehnt wurden. Weiter tritt auch unter den französischen Metallindustriellen das Bestreben hervor, die Metallarbeiter auszusperren. Die Unternehmer in dieser Industrie haben sich vorläufig zu einem Verband zusammengeschlossen, der weiter ausgebaut werden soll. Unter allen diesen Aussperrungen verschwinden fast die anderen Streikkämpfe, die sich in den verschiedensten Berufen abspielen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Deutschland und das englisch-russische Abkommen.

Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." führt zu der „Standard"-Meldung über das englisch-russische Abkommen aus, daß ein endgültiges Urteil erst möglich sei, wenn genauere offizielle Nachrichten bekannt würden. Gegen eine Abmachung betreffend Persien, Tibet und Afghanistan könnten Einwendungen wohl kaum gemacht werden. Deutschland könne Rußland nicht im Wege sein, wenn es sich mit England über das viel umstrittene Persien einigen wolle. Bezüglich der Vorschläge über die Bagdadbahn führt das Telegramm aus: Hier kommen unzweifelhaft deutsche Interessen in Betracht. Die deutsche Bank besitzt dort die Konzession für die ganze Bahn bis zum persischen Meerbusen. Das ist wohlerworbenes Recht, über das selbstverständlich weder Rußland noch England zu verfügen haben, und in dessen Besitz die Deutsche Bank durch das Deutsche Reich geschützt wird. Der Plan einer englischen Kontrolle der Bahn von Bagdad bis zum persischen Meerbusen kann unseres Erachtens infolge des deutschen Besitzstandes nicht in Betracht kommen. Wenn England und Rußland eine finanzielle Beteiligung anstreben, so wird es jedenfalls Sache der beiden Staaten sein, mit den deutschen Interessenten und Inhabern der Konzession sich auseinanderzusetzen.

Ein neuer Ergänzungsetat für 1906

ist dem Reichstage zugegangen. Er fordert die Summe von 26 514 386 ℳ. Davon sollen 550 000 ℳ dienen zu Beschaffungen und Versuchen auf verkehrstechnischem Gebiet für das Ingenieur-, Pionier- und Verkehrswesen mit Rücksicht auf die in den ostasiatischen Kriegen gesammelten Erfahrungen, 60 400 ℳ sind bestimmt zum Neubau eines Dienstwohngebäudes in der Pulverfabrik

Landesbibliothek Oldenburg

Gnoschwitz, 100 000 M. zur Förderung der Syphilisforschung. Zur Verstärkung der Schutztruppe in Ostafrika werden 70 990 M. verlangt. Aus Anlaß des Eingeborenen-Aufstandes in Südwestafrika werden 16 931 000 M. gefordert. Davon ist eine halbe Million zur Förderung der Besiedelung des Schutzgebietes bestimmt, 5 Millionen als zweite Rate für den Bau einer Eisenbahn von Lüderitzbucht nach Kubub und zur Fortführung der Bahn nach Keetmannshoop, 10 Millionen zu Hilfsleistungen aus Anlaß von Verlusten infolge der Eingeborenenaufstände.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser wird am 8. September den Grafen Pückler in Rogau besuchen, am 9. das durch das preußische Heerlager von 1761 bekannte Dorf Bunzelwitz besichtigen und am 10. nach Liegnitz reisen. In Liegnitz wird der Kaiser die Piastengruft sowie die Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche besichtigen. Nach Beendigung des Manövers wird der Kaiser den Fürsten Solms in Klitzschdorf besuchen.

Als neuer Direktor der Nautischen Abteilung im Reichsmarineamt wird von der „Information" für den aus dem Frontdienst geschiedenen Kontreadmiral Büllers der Kapitän zur See Emsmann, der zur Verfügung des Chefs der Ostseestation steht, genannt.

Die großbritannische Regierung regte bei Annahme der Einladung zur Konferenz für Funkentelegraphie deren Verschiebung auf kommenden Herbst an und erklärte, außer stande zu sein, früher teilzunehmen. Diesem Wunsche ist entsprochen und der Zusammentritt der Konferenz vom 28. Juni auf den 3. Oktober verschoben worden.

Die preußische Regierung hat der Wahl des Amtsgerichtsrats a. D. Schwalke zum Landschaftsrat von Göttingen-Kalenberg die Bestätigung versagt. Schwake gehörte der Welfenpartei an.

Der Generalrat des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter sieht sich durch die in der Versammlung des Ortsvereins Düsseldorf am Freitag, den 18. Mai, gefaßte und in der Presse verbreitete Resolution, die zu der geplanten großen Aussperrung in der Metallindustrie Stellung nimmt, veranlaßt, die Erklärung abzugeben, daß der Generalrat des Gewerkvereines der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter nach wie vor jede Solidarität mit dem deutschen Metallarbeiterverband für alle aus der jetzigen Formerbewegung entstehenden Folgen ablehnt.

Ausland.

Der Zar und die Duma.

Muromzew, der Präsident der Reichsduma, ist am Sonntag offiziell benachrichtigt worden, daß er zur Entgegennahme der Antwort auf die Thronrede vom Zaren nicht empfangen werden kann, sondern daß die Antwort der Hofminister entgegennehmen wird. Hierin liegt ein Schachzug Trepoffs, der den Zaren hierzu beraten hat, um der Beantwortung der Adresse möglichst aus dem Wege zu gehen.

Trepoff scheint übrigens zurzeit das Heft in der Hand zu haben. Er und sein Anhang, die Reste der Hofpartei, bestehen auf sofortigen Repressivmaßregeln gegen die Duma, Verhängung des Kriegszustandes über Petersburg und eventuell Diktatur unter Durnowo.

Die auf vorgestern vormittag 11 Uhr angesetzte Sitzung der Reichsduma wurde mit eineinhalbstündiger Verspätung eröffnet. Die Parteien benutzten die Zeit zur Besprechung ihres Verhaltens gegenüber einem Schreiben des Ministerpräsidenten an den Präsidenten der Duma, in dem mitgeteilt wird, die Adresse der Duma sei dem Kaiser nicht durch eine Deputation, sondern gleich der des Reichsrats durch eine besondere Eingabe des Präsidenten zu unterbreiten.

Bei Eröffnung der Sitzung verlas der Präsident Muromzew das Schreiben des Ministerpräsidenten; das Haus bewahrte vollkommene Ruhe. Abg. Nowgorodzew (Partei der Volksfreiheit) brachte folgende Resolution ein:

„Von der Annahme ausgehend, daß die Bedeutung der Antwort auf die Thronrede in deren Inhalt und nicht in der Art der Ueberreichung liegt, geht die Duma zur Tagesordnung über und stellt die Erörterung über die Frage ein, die durchaus nicht die Rechte und die Bedeutung der Duma berührt."

Bei der Beratung über diese Resolution wies Abg. Aladin darauf hin, daß Abordnungen der Parlamente überall empfangen werden; das Volke werde die der Duma bereiteten Schwierigkeiten nach Gebühr zu schätzen wissen. Abg. Kowalewski führte Beispiele aus der parlamentarischen Praxis anderer Länder an, in denen Adressen ohne jede Feierlichkeit überreicht werden, und trat für die Annahme der Resolution ein. Agb. Nabokow hob den Unterschied hervor zwischen Abordnungen, die um etwas bitten, und einer Abordnung der Duma, deren Charakter ein ganz anderer sei. Durch die Ablehnung des Empfangs durch den Kaiser werde die Bedeutung der Adresse nicht geändert; wichtig sei das Wesen, nicht die Form.

Hierauf wurde die Resolution einstimmig angenommen und beschlossen, die Adresse durch Immediateingabe des Präsidenten an den Kaiser zu übermitteln.

Die von einem Abgeordneten betonte Notwendigkeit, den Amnestie-Entwurf auf die Tagesordnung zu setzen, beantwortete Nabokow mit dem Hinweise, daß ein derartiger Entwurf gar nicht eingebracht sei. Während der ganzen Erörterung herrschte im Hause vollständige Ordnung. Der Ministertisch war leer; nur einige Reichsräte waren anwesend. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung ein (Mandatsprüfungen).

Der Ausfall der französischen Stichwahlen.

Bei den Stichwahlen wurden die meisten nationalistischen und progressistischen Kandidaten geschlagen. Der Tag hat sich zu einem großen republikanischen Triumph gestaltet. Die Pariser oppositionellen Blätter geben unverhohlen zu, daß ihre Partei eine weit über die schlimmsten Befürchtungen hinausgehende Niederlage erlitten habe und erklären, daß der Sieg des Blocks vor allem einen Sieg der revolutionären Sozialisten bedeute. Die bezeichnendste Erscheinung sei die Vermehrung der geeinigten sozialistischen Parteien, die in ihren Reihen Anhänger des unversöhnlichsten Klerikalismus und des internationalen antimilitarisischen Herveismus zählen. Die radikalen und die sozialistischen Blätter erklären, Frankreich habe durch die Wahl den lebhaften Willen bekundet, die Politik der Republik und der sozialistischen Reformen aufrecht zu erhalten. Als besonders charakteristisch für den Zusammenbruch der Antiblock-Parteien und mit besonderer Befriedigung heben die radikalen Blätter die Niederlage des Obersten Marchand, des Hauptmanns Guyot de Villeneuve, des Majors Drian und die des Führers der gemäßigten Republikaner Grafen Montebello hervor, der in Reims gegen den radikalen Bürgermeister Pozzy unterlag. Bemerkenswert ist, daß die Nationalisten und Gemäßigten in den östlichen Departements bei den Stichwahlen durchweg unterlagen.

Clémenceaus Niederlage bedeutet ein Fortschreiten des Landes auf dem Wege einer völligen Entkirchlichung, sowie die Notwendigkeit einer Sozialreform behufs Verbesserung der Lage in den unteren Klassen. Es verlautet, trotz ihres großen Sieges werde die Regierung die Kirchentrennung im mildesten Sinne durchführen, von einer Schließung der Kirchen sei keine Rede, es wäre denn, daß die Bischöfe dem Staate einen neuen Krieg erklären, was indessen nach dem Wahlausfall unwahrscheinlich ist.

Der Block der Linken wird in der neuen Kammer mit 411 Abgeordneten vertreten sein. Der Block wird eine Mehrheit von 236 Stimmen haben. Die Opposition ist auf 175 Abgeordnete beschränkt. Die Oppositionsparteien, welche am meisten bei den Wahlen eingebüßt haben, sind die Progressisten mit 28 und Nationalisten mit 19 verlorenen Sitzen. Die Wahlen bedeuten also in der Tat einen noch nicht dagewesenen Sieg der Republikaner.

König Karl von Rumänien.

Während in Deutschland die Spannung zwischen Preußen und Oesterreich dem Bruch sich näherte, versuchte ein Prinz des Hauses Hohenzollern vor nunmehr 40 Jahren, im Frühling 1866, in tiefstem Geheimnis, verkleidet und ohne jedes Zeichen seines Ranges, die Donaufürstentümer zu erreichen, die ihn zum Herrscher gewählt hatten. Die abenteuerliche Fahrt gelang, am 20. Mai betrat Prinz Karl von Hohenzollern in Turn-Severin den Boden seines neuen Staates, und heute begeht er als König von Rumänien die 40. Wiederkehr jenes Tages. Er trägt die Krone, die geschmiedet wurde aus dem Stahl eines Geschützes, das seine Truppen im heißen Kampf einem tapferen Gegner entrissen hatten, aber die Armee, die sich 1877 blutige Lorbeeren und ihrem Volk die volle Unabhängigkeit erfocht, ist das Werk seiner nie ermüdenden Arbeit. Aus den Vasallenländern der Moldau und Walachei ist das Königtum Rumänien (1881) entstanden, das mit Ernst sich der friedlichen Entwicklung seiner reichen Hilfsquellen widmet und jede abenteuerliche Politik von sich weist. Ueberall sieht man in ihm ein Bollwerk des Friedens im Orient. Das Land bildet nicht mehr den Spielball sich bekämpfender fremder Einflüsse; in sich gefestigt, auf seine eigene Kraft gestützt, vermag es das Recht der Selbstbestimmung zu wahren, das ihm jahrhunderielang entrissen war. Und wenn König Karl jetzt zurückschaut auf 40 Jahre der Regententätigkeit, so darf er die tiefe Befriedigung empfinden, die dem Bewußtsein treuester Pflichterfüllung entspringt. Viele trübe Stunden mußte der Hohenzoller durchmachen, Undank und Unverständnis, die das Herz eines Fürsten so leicht verhärten, sind ihm nicht erspart geblieben, doch immer wurde er der dunklen Gewalten Herr und ließ nicht ab, der erste Diener des Staates zu sein. König Karl und die hohe Frau, die er von den Ufern des Rheins heimgeführt hat, sind nie ermattet in ihrem Wirken. Der furchtbarste Schmerz, der Eltern treffen kann, ist dem Königspaar beschieden gewesen: es mußte das einzige Kind in blühendem Alter in das Grab senken. In Werken der Wohltätigkeit hat die Dichterin auf dem Throne ihre Sorge dem rumänischen Volk gespendet, bis die Kinder des zum Thronfolger berufenen Neffen die verödeten Gemächer des königlichen Palastes wieder mit jugendlicher Heiterkeit erfüllten, ein später Ersatz für verlorenes Glück. Kronprinz Ferdinand, der mit der Prinzessin Maria von Edinburg verheiratet ist, lebt seit 1889 in Rumänien und steht jetzt als General an der Spitze des 2. Armeekorps. Da seiner Ehe außer zwei Töchtern noch zwei Söhne entsprossen sind, ist der Fortbestand der Dynastie nach menschlichem Ermessen gesichert.

Das, was der zielbewußte, jugendkräftige Hohenzollernsproß in seinem Lande Erfolgreiches geschaffen hatte, trat zum erstenmale während des russisch-türkischen Krieges vor der staunenden Mitwelt zutage. Als er 1866 die Regierung übernahm, bestand das Heer aus kaum 6000 Mann undisziplinierter, mit den abenteuerlichsten Waffen versehener Truppen, und an Munition war nur so viel vorhanden, daß dieselbe kaum für ein halbstündiges Gefecht ausgereicht haben würde. Elf Jahre später war eine starke, mit den modernsten Waffen ausgerüstete Armee vorhanden, die nach der großen Niederlage der Russen vor Plewna mit Blitzesschnelle über die Donau setzen und nicht nur die flüchtenden Russen aufnehmen, sondern auch die vorrückenden Türken aufhalten und dieselben wieder auf ihre Verschanzungen zurückwerfen konnte. Die Schlagfertigkeit der Rumänen und der sichere Feldherrnblick ihres Führers imponierten dem auf dem Schlachtfelde anwesenden Zaren Alexander II. derart, daß er den Fürsten ersuchte, den Oberbefehl über die vor Plevna operierende vereinigte russisch-rumänische Armee zu übernehmen, und der Fürst führte auch die ihm gewordene ehrenvolle Aufgabe zum ruhmreichen Ende. In diesem Kampf erfochten sich die Rumänen ihre Unabhängigkeit und die Befreiung von dem Vasallenverhältnis, in welchem sie 400 Jahre zu den Türken gestanden hatten.

Rumänien hat sich durch eine feste und verständige Politik ausgezeichnet. Es hält zum Dreibund. Daß dem König noch ein schöner Lebensabend vergönnt sein möge, ist ein Wunsch, den nicht nur Rumänien heute ausspricht, sondern die ganze zivilisierte Welt, und vor allem das deutsche Volk, das ihn mit Stolz zu seinen Söhnen zählt.

Unpolitisches.

Ueber die Nizzaer Darlehnsschwindlerbande,

zu der, wie berichtet, außer den „Bankiers" Marschall und Koschorreck auch die Frau des früheren Bankdirektors Romeick gehörte, wird dem „L.-A." noch nachfolgendes gemeldet: Unter den Mitgliedern der Bande wurde auch ein Kaufmann Hans von Drage genannt. Dieser hat sich jedoch den Namen widerrechtlich angeeignet und heißt Rudolf König. Er ist 38 Jahre alt, aus Breslau gebürtig und der Sohn eines sehr vermögenden Mannes, der ihm zuerst in Niederschlesien ein großes Rittergut kaufte. Allein schon nach wenigen Jahren mußte König, der ein passionierter Spieler ist und sich um die Bewirtschaftung seiner Ländereien nicht kümmerte, die Besitzung verlassen. Auf Verwendung seiner Angehörigen und Freunde wurde er als Administrator einer großen schlesischen Zuckerfabrik angestellt. Eines Tages begab er sich nach Breslau, wo er einen ihm bekannten Fabrikbesitzer traf. Beide gingen in ein Weinrestaurant, wo König dem Fabrikanten ein Portefeuille mit 6000 M. stahl. Er wurde dafür mit 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust bestraft. Stellungslos und von seiner Familie verstoßen, trieb er sich umher, bis er in diesem Winter nach Berlin kam. Hier traf er den Kaufmann Hans von Drage aus der Friedenstraße, mit dem er vor Jahren in Geschäftsverbindung gestanden hatte. König schilderte diesem, natürlich unter Verschweigung seiner Schwindeleien und seiner Bestrafung, sein Leid und erhielt von dem Kaufmann nicht nur eine ansehnliche Unterstützung, sondern auch für ein paar Tage Unterkunft. Plötzlich war König verschwunden. Er hatte sich in den Besitz der Legitimationspapiere und des Militärpasses seines Wohltäters gesetzt und vergalt nun die genossene Gastfreundschaft damit, daß er unter dem Namen Hans von Drage zahlreiche Straftaten beging. Unterdessen hatte der Kaufmann auch Kenntnis von dem Vorleben des König erhalten und suchte des Schwindlers habhaft zu werden, der aber verschollen war, bis er jetzt in Nizza verhaftet wurde.

Große Ueberschwemmungen in Württemberg.

Durch einen ungeheuren Regenfall sind namentlich in den südlichen und mittleren Landesteilen Württembergs gewaltige Ueberschwemmungen entstanden. Am schwersten heimgesucht wurde Reutlingen, wo u. a. zwei Fabriken eingerissen und alles fortgeschwemmt wurde, darunter auch ein ganzes Sargmagazin. Der mittlere Neckar bildet einen See von Plochingen bis Eßlingen, ebenso von Nürtingen bis Plochingen. Der Schaden an Feldprodukten wird allein im Neckargebiet auf Hunderttausende geschätzt. Auch im Nagold- und Enztal haben große Ueberschwemmungen stattgefunden, die in Pforzheim und in Wildbad schwere Schäden anrichteten. In Wildbad stürzte der Neubau des Elektrizitätswerkes ein. Die Kinzig ist über ihre Ufer getreten und hat das ganze Kinzigtal überschwemmt. Die reiche Heuernte jener Gegend ist völlig verloren.

Furchtbarer Wolkenbruch.

Ueber die sächsische Stadt Mügeln und die Nachbarorte ging letzte Nacht ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. Viele Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Die Ernte ist ganz vernichtet. Die Bahnverbindungen waren den ganzen Tag über unterbrochen, da die Dämme unterspült sind.

In der Ostschweiz

fiel bis St. Gallen und Chur tiefer Schnee, während in tieferen Lagen seit drei Tagen ununterbrochen Regen fällt. Von allen Seiten kommen Berichte von Ueberschwemmungen. Im Kanton Zürich erfolgten verschiedene Dammbrüche und Erdrutsche, die zu Unterbrechungen verschiedener Bahnlinien führten. Am Züricher See drohen infolge von Erdbewegungen Hänsereinstürze. Die Bahn Luzern-Bern ist durch Ueberschwemmungen unterbrochen. Aus Tößthal kommen Meldungen über schlimme Verheerungen ausgetretener Flüsse. Ueberall hört man Sturmgeläut und Feuerwehralarm. Es ist noch keine Aussicht auf Besserung vorhanden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Mai.

Am Himmelfahrtstage

erscheinen die „Nachrichten f. St. u. Ld." nicht. Alle für Donnerstag bestimmten Inserate bitten wir schon zu morgen rechtzeitig aufzugeben.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hat sich nach Genua begeben, um die Probefahrt des mit dem Niktropellen ausgerüsteten Dampfers „Seydlitz" mitzumachen.

Flügeladjutant Major Frhr. v. Dalwigk, der den Großherzog auf seiner Reise von Oldenburg über Harzburg nach Potsdam begleitete und daselbst mit an den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Prinzessin Friedrich Karl teilnahm, ist hierher zurückgekehrt.

* **Eine weitere Vertiefung der Weser** steht bevor. Der „Frk. Ztg." wird aus Geestemünde gemeldet:

Der Bremische Staat plant in Fortsetzung der bisherigen Korrektion der Weser zwischen hier und Bremen-Stadt eine weitere Vertiefung des Flußbettes von 7 auf 8—8½ Meter. Da nach Durchführung dieses Projekts mit Ausnahme der Schnelldampfer fast alle großen Seedampfer nach Bremen hinaufgehen können, wurde von hier aus alles versucht, die preußische Regierung zu veranlassen, die hierzu erforderliche Zustimmung zu versagen. Wie nun aber unser Landtagsabgeordneter Dr. Brandt nach hier meldet, ist, wie er erfahren hat, ein diesbezüglicher Staatsvertrag zwischen Preußen und Bremen bereits abgeschlossen. Ueber die Bedingungen sei nichts zu erfahren.

Die auch für Oldenburg außergewöhnlich wichtige Nachricht bestätigt sich nach unserer Kenntnis der Sachlage. Eine Vertiefung des Weserbettes ist natürlich in erster Linie für die Weserhäfen, dann aber auch für die gesamten Ent- und Bewässerungsverhältnisse unseres Landes und nicht zuletzt für den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals von der größten Bedeutung. Am meisten beteiligt scheint das stark aufblühende Brake. Schon einmal haben sich für diesen Hafen die von der Weserkorrektion befürchteten Schäden ins Gegenteil gewendet. Hoffentlich fährt Brake auch diesmal gut dabei. Wir wissen, daß die Leitung der Stadt auf dem Posten ist. Auch die Handelskammer hat die Sache im Auge, und von der Regierung dürfen wir hoffen, daß sie die Interessen des Landes in dieser schwerwiegenden Frage mit Energie und Umsicht vertritt. Kleinliche Konkurrenzfurcht muß hier schweigen und versucht werden, aus dem großen Werke auch für Oldenburg Vorteil zu ziehen, so daß unsere Lage immer mehr ausgenutzt wird, und unsere Wasserinteressen gefördert werden.

* **„Wegemeister"** heißen fortan die staatlichen Chausseeaufseher in Oldenburg.

0 **Ein Zusammenstoß zweier Torpedoboote** ereignete sich, wie man uns aus Wilhelmshaven, 21. schreibt, heute morgen in der Unterelbe. Als der Chef der aktiven Schlachtflotte, Großadmiral v. Köster, die zur Flotte gestoßene Schulflottille besichtigte, stieß das Torpedoboot „G. 112", Kommandant Kapitänleutnant Becker, gegen das Torpedoboot „G. 110", Kapitänleutnant Moller. Hierbei erhielt „G. 110" ein kleines Leck in der Wasserlinie und wurde am Bug leicht eingedrückt. Das Leck wurde sofort gedichtet, so daß das beschädigte Boot mit eigener Maschinenkraft hierher dampfen konnte. Nach der Ankunft im hiesigen Hafen suchte das Boot sofort die Torpedowerft auf, woselbst alsbald im Dock die Vornahme der Ausbesserungs-

Landesbibliothek Oldenburg

arbeiten begonnen wurde. Verluste an Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Das Torpedoboot „G. 112" ist unbeschädigt geblieben. Es hatte im August 1903 eine so schwere Beschädigung erlitten, daß es auf längere Zeit außer Dienst gestellt werden mußte.

* **Odenssache.** Der Kaiser genehmigte die Annahme des Ehrenritterkreuzes 2. Kl. des Großh. Oldenburg. Haus- und Verdienstordens dem Oberleutnant v. Flotow, Adjutant beim Kommando des Kadettenkorps.

X **Schiffahrtshindernis.** Unser Mitarbeiter schreibt uns aus Brake, 21. Mai: Kapitän Müller vom deutschen Schoner „Ida" berichtet, daß er auf der Reise von Bridgeneß nach Brake am 17. Mai, nachm. 4 Uhr, auf der Doggerbank, 54 Gr. 18' N. und 2 Gr. 42' Ost, auf 18 Meter Wassertiefe das unter Wasser liegende Wrack eines größeren Schiffes, wahrscheinlich einer Bark oder eines dreimastigen Schoners, von dem zwei Masten etwa 6 Meter aus dem Wasser ragten, passiert hat. Das Wrack bildet eine Gefahr für die Schiffahrt.

* **Der Verein der Eisenbahn-Bureau-, Kanzlei- und Stationsgehilfen** hält Mittwoch den 23. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, zum Prinzen Eitel Friedrich am Julius Mosenplatz, eine außerordentliche Versammlung ab. Unter verschiedenen Punkten steht auch Beratung über den Sommerausflug der Eisenbahnbeamten auf der Tagesordnung.

* **Grober Unfug** wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag im Haarentorviertel dadurch verübt, daß eine Anzahl Gartentore ausgesetzt und verschleppt wurden, auch wurden in mehrere Vorgärten große Steine geschleudert und die Gartenanlagen dadurch beschädigt.

* **Empfindlich geschädigt** wurde ein bekannter Geflügelzüchter in der Umgegend der Stadt dadurch, daß ihm eine Katze über seine Kücken geriet und etwa 30 von den Tierchen tötete.

* **Morisse in Hannover.** Der wegen Urkundenfälschung flüchtig gewordene und steckbrieflich verfolgte Zahntechniker Morisse aus Varel hat sich in den letzten Tagen in Hannover aufgehalten. Seinen Aufenthalt dort hat er durch einen Brief an eine derjenigen Personen, deren Namen er bei seinen Schwindeleien fälschte, selbst verraten. Seine Verhaftung dort steht bevor, wenn sie nicht schon erfolgt ist. Die Bekannten Morisses haben als sicher angenommen, daß er seinen Weg übers Meer genommen hätte. Das „Nordd. Vbl." weiß noch folgendes zu berichten: „M., der unverheiratet ist, war eine in Spielerkreisen bekannte Persönlichkeit, weniger aber hier in der Stadt, sondern vielmehr in dem als Spielernest bekannten Orte an der Jade. Neben M. werden als Mitspieler dieselben Namen genannt, die auch in früheren Spieleraffären eine nicht rühmliche Rolle spielten. Da sich erst ganz kürzlich durch die vom „Nordd. Volksblatt" veröffentlichte Notiz über einen bedeutenden Spielverlust, der die Aufhebung einer Verlobung in besseren Kreisen zur Folge hatte, nicht nur die gesamte oldenburger, sondern auch ein großer Teil der übrigen deutschen Presse mit der in dem bekannten Orte gefrönten Spielleidenschaft beschäftigte, sollte man glauben, die Herren Spieler wären vorsichtiger geworden in der Auswahl ihrer Opfer und beschränkten sich damit, sich gegenseitig das Fell über die Ohren zu ziehen." Und dem „Jev. Wochbl." entnehmen wir folgende Angaben: „Die Schwindeleien des geflüchteten Zahntechnikers Morisse sind großen Umfanges. Ein mit ihm befreundeter Landwirt in der Jader Gemeinde, dem er 10 000 bis 15 000 M schuldet, hat mehr als 20 Fälschungen von ihm gesehen, meist Brieffälschungen. Seinen bekannten Nachbarn, wovon einer auch geschädigt worden ist, hat er vorgeredet, er hätte auch 100 000 Mark in dem Hahner Torfwerk, welches der befreundete Landwirt vor einiger Zeit kaufte. Forscht man nach der Ursache der Betrügereien dieses Junggesellen, der durch sein Auftreten Vertrauen zu erwecken verstand, so kommt man auf das leidige Pokern. „Morisse verliert immer", sagte früher ein Mitspieler von ihm. Dazu verstand es der in den besten Jahren stehender Mann, sehr gut zu leben, das Beste im Essen, Trinken und Zigarren war ihm gerade recht. „Das Spiel verdirbt den Charakter," sagt man, bei M. ist es der Fall gewesen."

* **Wertvolle Ehrenpreise** für das Rennen am nächsten Sonntag sind im Schaufenster des Hofjuweliers Adolf Götting ausgestellt. Wir sehen dort zwei Eichenkasten mit silbernen Bestecken und eine silberne Bowle, gestiftet vom Großherzog, eine silberne Blumenschale von der Frau Großherzogin, einen Goldpokal als erbgroßherzoglichen Ehrenpreis, eine Uhr der Frau Prinzessin Eitel Friedrich, einen silbernen Pokal und eine silberne Bowlenkanne von Herzog Georg Ludwig, sowie von der Stadt Oldenburg ein silbernes Tablett und einen silbernen Pokal mit Stadtwappen und Widmung.

* **Soldatenselbstmord.** Der Musketier Pein von der 7. Kompagnie des augenblicklich zum Regimentsexerzieren im Lockstedter Lager befindlichen Infanterie-Regiments „Bremen" (1. Hanseat.) Nr. 75 hat sich aus Furcht vor Antritt einer Gefängnisstrafe mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Kugel war ihm in die Schläfe gedrungen; der Tod trat auf der Stelle ein. Pein war am Tage vorher vom Kriegsgericht wegen tätlichen Vergreifens an einem Vorgesetzten (er hatte den Stubenältesten infolge eines Wortwechsels mit der Seitengewehrkoppel geschlagen) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Man glaubt darin die Veranlassung zu der unseligen Tat erblicken zu müssen.

*

* **Blexen,** 21. Mai. Für die Michaelssche Besitzung hieselbst wurden im heutigen Termin 52 000 Mark geboten; der Zuschlag ist noch nicht erteilt worden. (B. Ztg.)

* **Nordenham,** 21. Mai. Glück im Unglück. Ein junger Bankbeamter war von Geestemünde über Blexen nach hier gefahren. Als er eine Strecke in die Stadt gegangen war, fiel ihm ein, daß er eine Mappe mit Wertpapieren und 1200 Mark Bargeld im Zuge vergessen habe. Flugs lief er zum Bahnhofe zurück, indes der Zug war schon abgefahren. Der Telegraph wurde in Bewegung gesetzt, und nach einer qualvollen halben Stunde erhielt der Jüngling den erfreulichen Bescheid, daß die Tasche vom Schaffner gefunden sei. Mit dem nächsten Zuge erhielt der Verlierer sein Eigentum zurück. — Ein 13 Meilen langes Kabel für die Dardanellen hat das hiesige Kabelwerk in Auftrag erhalten. — Die früher von dem Hafenmeister Groninger verwalteten Geschäfte werden seit dem 1. Mai von dem Stationsvorsteher Frerichs hiersmitbesorgt. („Gem.")

* **Einswarden,** 21. Mai. Seit Beendigung des Streiks herrscht in unserem Orte eine fieberhafte Bautätigkeit, und dieselbe wäre, nach der „Butj. Ztg.", noch größer, wenn nur genug Arbeitskräfte zur Stelle wären. Die flotte Bautätigkeit kommt sämtlichen Beteiligten, wie Lieferanten, Handwerksmeistern usw., sehr zu gute. Die Firma A. Michaels hat infolgedessen auch flott zu tun und scheint der Holzimport derselben ein recht großer zu werden. Vom Auslande sind in diesem Frühjahr schon 5 Holzladungen eingetroffen und weitere 5 Ladungen werden im Laufe der nächsten Zeit folgen. Die Schiffe werden teils hier, teils in Nordenham und Kleinensiel gelöscht. Auch treffen fast täglich Ladungen Holz oder Baumaterialien per Bahn für die Firma ein. Hoffentlich wird mit dem Bau des Blexer Hafens der Schiffsverkehr auf unserer Ecke größer, und es wäre zu wünschen, wenn der Hafen Gleisanschluß bekäme.

---

* **Bremen,** 21. Mai. In der angeblichen Mordaffäre in der Lloydstraße sind die drei Angeschuldigten, Hermann Stoltze, Heinrich Blume und Karl Bekemeyer, aus der Untersuchungshaft entlassen und außer Verfolgung gesetzt worden. Man schreibt den „Brem. Nachr." dazu: „Die sämtlichen Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse auferlegt. Nach dem Ergebnis der Vorermittelungen kann an der Unschuld der drei Angeschuldigten kaum ein Zweifel mehr bestehen. War schon durch die Sektion und Obduktion der Leiche die Annahme nahegelegt, daß die Horn keinem Verbrechen, sondern ihrer eigenen Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen ist, so spricht nach den Zeugenaussagen ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Horn, die sich erwiesenermaßen in einem angetrunkenen Zustande befand, auf der Haustreppe gestrauchelt und hinterrücks die Treppe heruntergefallen ist."

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Civis.

Auf die mir unter obigem Pseudonym zugegangene Anfrage und Bitte kann ich hier nur so antworten: Da zurzeit kein Anlaß vorliegt, auf die zwischen Herrn P. Pille und mir erörterten Streitpunkte in der Oeffentlichkeit wieder einzugehen, bitte ich Herrn Civis, die damals gewechselten Eingesandts bei mir einsehen zu wollen; er wird daraus ersehen, daß das, was ihm darüber erzählt worden ist, auf Unwahrheit beruht.

Pfannkuche, Herbartstr. 3.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Der Flottenverein.

Hamburg, 22. Mai. Etwa 300 Teilnehmer an der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins, die mit dem Turbinendampfer „Kaiser" eine Fahrt in See machten, hatten dabei Gelegenheit, dem Manöver der bei Helgoland kreuzenden aktiven Schlachtflotte beizuwohnen. Ein imposantes Schauspiel bot ein Gefecht, bei dem 24 Linienschiffe und Kreuzer sowie zahlreiche Torpedoboote in Tätigkeit waren. Auf dem Riesendampfer „Amerika" fand dann ein Festessen statt. Direktor Dr. Ecker toastete auf den Flottenverein, Generalmajor a. D. Graf Dürckheim-Hannover brachte ein Hoch auf die Hamburg-Amerika-Linie aus.

Zur Lohnbewegung.

Braunschweig, 21. Mai. Eine von 3000 Metallarbeitern besuchte Versammlung hat einen Beschluß gefaßt, der die baldige Wiederaufnahme der Arbeit erwarten läßt.

Goslar, 21. Mai. Ein Verein der Holzindustriellen für das Harzgebiet ist hier gegründet worden.

Trier, 21. Mai. Die wirtschaftliche Vereinigung der Großindustrie des Saarreviers faßte den Beschluß, die tariftreuen Buchdruckereien zu boykottieren und die gesamte deutsche Großindustrie zum gleichen Vorgehen zu veranlassen.

Halberstadt, 21. Mai. Auf den Beschluß des Verbandes der Metallindustriellen wurde auf den Harzer Werken Rübeland und Zorge bei Blankenburg 60 v. H. der Arbeiter gekündigt; der Rest droht bei Durchführung der Kündigung mit Streik.

Hamburg, 21. Mai. Die Gipserinnung bewilligte die Forderung der Gesellen, 8½stündige Arbeitszeit und 7 M Minimallohn. Die Gesellen haben darauf die über verschiedene Betriebe verhängte Sperre auf. In der Holzindustrie wurden in verschiedenen Betrieben wegen Lohn- und Arbeitsdifferenzen 250 Tischler entlassen. Falls keine Einigung zu erzielen ist, sollen weitere Entlassungen folgen.

Der Weltpostkongreß.

Rom, 21. Mai. Der Weltpostkongreß nahm das Uebereinkommen und die Bestimmungen für den Postpaketverkehr an, wodurch das Porto für den Versand nach überseeischen Ländern entsprechend der Entfernung herabgesetzt werden soll.

Aus Rußland.

Warschau, 21. Mai. Attentat auf einen Dragoneroberst. Als heute früh in Kalitz der Dragoneroberst Graf Keller vom Exerzierplatz zur Stadt zurückkehrte, wurde eine Bombe nach ihm geschleudert. Das Pferd wurde getötet, Keller selbst schwer verletzt, ein Ordonnanztrompeter wurde leicht verletzt.

Petersburg, 21. Mai. Es wurde nunmehr amtlich festgestellt, daß der Bericht über die Hinrichtung Gapons erfunden ist. Der totgesagte Priester befindet sich in einem Kloster in voller Sicherheit.

Vermischte Depeschen.

Berlin, 21. Mai. In der Nähe des Bahnhofs Westend wurde der Oberleutnant Graf Götzen vom 78. Inf.-Regt. von einem Wagen überfahren und schwer an Kopf und Brust verletzt.

Dresden, 22. Mai. Die Schriftstellerin Cl. v. Glümer ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Berlin, 21. Mai. Nach der „Freien Deutsch. Pr." soll der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg bisher schon so dotiert worden sein, als ob er das Gehalt eines derjenigen Staatssekretäre hätte, die bislang bereits die Repräsentationszulage von 14 000 Mark erhielten, also eine Remuneration von 44 000 Mark jährlich. Ferner soll ihm ein Wohnungsentgelt bis zum Höchstbetrage von 20 000 Mark p. a. zugebilligt worden sein.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Th. T. Herzl. Dank für die freundliche Karte. „Licht übers Land" — so wollen wirs allzeit halten. Besten Gruß!

Chr. P. in O., H. Str. Setzen Sie sich wegen Ihres Wunsches mit der Redaktion in Verbindung.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von **Massey-Harris Company. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 5,** Windscheidstr. 23, beigelegt.

Bad Suderode a. Harz.

Solbad u. bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Magdeburg—Quedlinburg—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Talkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Partien des Unterharzes. Bewährte Solquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität u. Vibrations-Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badearzt: **Dr. Müller. Dr. Facklam** (Sanatorium). Illustr. Prosp. gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Immobil-Verkauf.

Die zum Nachlasse des weil. Getreidehändlers **Hinrich Cording** gehörigen

Grundstücke,

nämlich:

a. das an der Cloppenburgerstraße unter Nr. 26 belegene **Haus** mit Hintergebäuden und Garten, groß 15 ar 94 qm,

b. das im Osternburgermoor belegene **Ackerland,** groß 1 ha 78 ar 29 qm,

sollen am

Sonnabend, den 26. Mai d. Js.,

nachmittags pr. 6 Uhr,

in Aug. Frohns Wirtschaft zum **letzten Male** zum Verkaufe aufgesetzt und alsdann der Zuschlag sofort erteilt werden.

Geboten sind bis jetzt 8000 M bezw. 5500 M.

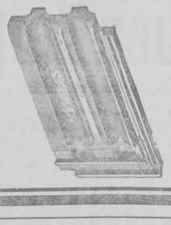
Fernspr. Nr. 600. Köhler & Behnke.

Burgdorfer Spargel

wird allseitig als unübertroffen anerkannt.

Allein-Verkauf für Oldenburg:

D. G. Lampe.



Schermbecker Ton- u. Falzziegelwerke A.-G.

Schermbeck (Rhld.)

fertigen als Spezialität:

Naturrote Falzziegel nebst Façonsstücken

unter Garantie für Wetterbeständigkeit u. Wasserundurchlässigkeit.

Vorzügliches Prüfungszeugnis des Königlichen Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.

Geschäfts-Uebernahme.

Ich habe heute die **Heiligengeiststraße 15** gelegene

Drogen- und Farbenhandlung

von Herrn **Heinr. Prüser** erworben und werde dieselbe unter meinem Namen weiterführen.

Hochachtend

Kurt Wiedemann.

Eisernes, zweisl. **Firmenschild** billig z. verk. Heiligengeiststr. 31 II.

Zu **kaufen** gesucht ein

Kaufmannsgeschäft

(gemischtes),

am **liebsten auf dem Lande.**

Offerten möglichst unter Angabe des Preises und des Umsatzes werden erbeten postlag. **J. 100 Westerstede.**

Pensionen.

Nordseebad Horumersiel - Schillig.

Prospekte versendet D. V.

Landesbibliothek Oldenburg

Herren- u. Knaben-Anzüge.

Knaben-Anzüge Blusen- u. Jackenform	2–5.50 M
Knaben-Anzüge Schulfaçon	4.50–9 M
Knaben-Anzüge reizende Neuheiten	6–23 M
Kittel-Anzüge besonders kleidsam	5–20 M
Wasch-Blusen	50 ₰–8 M
Wasch-Anzüge entzückende Façons	2–12 M
Schul-Hosen von	80 ₰ an.

Herren-Anzüge solide Stoffe	14–20 M
Herren-Anzüge elegante Neuheiten	21–30 M
Herren-Anzüge neueste Moden	29–38 M
Herren-Anzüge Ersatz für Maßarbeit	37–47 M
Jünglings-Anzüge tadellofer Sitz	7–32 M
Herren-Paletots moderne Stoffe	20–27 M
Herren-Paletots letzte Neuheiten	26–40 M

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Achternstr. 36. Herm. Kock, Achternstr. 36.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Ein fast souveränes Mittel

gegen Rheumatismus, Gicht u. Nierenleiden nennt ein bekannter Badearzt die

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle

Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.

H. Klostermann, kl. Bahnhoffstr. 1. Fernsprecher 300.

Zu verkaufen: **Tisch-Zeugmaschine, Babykorbständer, 3 Schneidereisen.** Nikolausstraße 8.

Heirat!

Kaufm., Mitte 30er, Inhaber eines rentabl. Engros-Geschäftes u. Filialverm., sucht die **Bekanntschaft einer Dame** v. guter Erscheinung und mit einigem Vermögen zwecks **baldiger Heirat.**
Gefl. Offerten bezw. Vermittlg. unter A. Z. 4 hauptpostlag. Oldenbg.

Fabrikbesitzertocht., 24 J., blond, Verm. 150000 M., wünscht sich m. charakterfest. Herrn bald zu verehel. Verm. Nebensache. Briefe an Fides, Berlin 18.

Reisebücher

Baedecker,
Meyer,
Gruben.

Städteführer, Sprachführer, Kursbücher, Reiselektüre.

Bültmann & Gerriets.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858.
(Kaufmännischer Verein.)
Bezirk Oldenburg.
Am **Himmelfahrtstage** findet ein

Jammerkaffee

im **„Feldschlößchen"** statt, zu dem wir uns die Vereinsfreundinnen u. Freunde einzuladen gestatten.
Gemeinsamer Abmarsch vom Friedensplatz 4 Uhr.

Der Vorstand.

Tweelbäke.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Pfingstball,

wozu freundlichst einladet

Gerh. Harms.

Landw. Nutzgeflügel-Zucht-Verein Ohmstede.

Am Donnerstag, den 24. ds. Mts. (Himmelfahrt):
Besichtigung von Geflügelhöfen in Donnerschwee, Ohmstede rc. Dazu wollen sich die Mitglieder um 2 Uhr nachmittags bei Gebr. Reckemeyer in Donnerschwee versammeln.
Anschließend daran nachm. 4 Uhr:

Versammlung

bei Wirt J. Janßen, Bornhorst.
Tagesordnung:
1. Verbands-Ausstellung in Löningen. 2. Geflügel-Preiskegeln. 3. Sommerfest. 4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Hotel „Stadt Oldenburg".

Besitzer: **Gustav Märtens.**

Heute neu eingetroffen!

Kinematograph.

Jeden Abend: Vorführung lebender Photographien von 8 Uhr ab.

Es wird hier dem geehrten Publikum das Großartigste auf diesem Gebiete vorgeführt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Entree frei! **Gustav Märtens.**

Weltrevolution in Sicht!

Soeben ist erschienen:
„Das Wirtschaftsbild der Gegenwart und der Zukunft".
Vollständige Ausgabe (8 Teile) **2.00 Mk.**
Teil- und Volksausgabe **0.60 „**

Inhalt: Ausführliche unantastbare Begründung einer unmittelbar bevorstehenden Weltrevolution, hervorgerufen durch wahnsinnige Börsenspekulationen in Lebensmitteln, infolge einer verfehlten Wirtschaftspolitik, des Nichteingreifens der Regierungen, der Volksvertreter, des Handels u. der Presse. Die Mittel u. Wege, den Ausbruch einer Revolution in Deutschland zu verhüten. Aufruf u. Mahnung an die deutschen Hausfrauen. Das Vaterland ist in Gefahr!

Selbstverlag von **Michael Proestler, Würzburg.**
(Komm.: Otto Weber, Leipzig.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wangerooge, Nordseebad.

Ausführliche Prospekte

gratis. **Bültmann & Gerriets.**

Nun wirds aber Zeit,

wenn Sie zu Pfingsten noch Ihre Garderobe **chemisch** reinigen lassen wollen, wir bürgen für

tadellose Ausführung u. prompte Lieferung.

Färberei u. chem. Waschanstalt

Gebr. Posnansky,

Donnerschweerstr. 16. Kurwickstr. 1.

Annahmestelle neu Rastede,
bei Frau M. Mertens.
Radorsterstraße 40 bei Frau Weise.

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 M
39 „ „ 9 M
42 „ „ 10 M
Heinr. Hallerstede Mottenstr. 20

Zu verkaufen ein gut erh. **Kinderwagen.** Gerberhof 7 a, oben.

Ipwege. Habe noch einige 1000 Pfd. **Heu** abzugeben.
Heinrich Hullmann.

Kinderkleider
(nur eigene Anfertigung)
in **Wollmousseline** und **Waschstoffen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Etzhorn. Zu verk. 4–5000 Pfd. gutes Dreschenheu und 100 Scheffel Speisekartoffeln. Joh. Hillen.

„Imperial"
heißt das neueste
Korsett.

Dasselbe gibt eine hervorragend schöne Form und zeichnet sich durch ganz besonders guten Sitz aus. Zu haben bei

Preis 6.50 Mk. **G. Potthast,** Langestraße 40.

Eversten. Zu verkaufen schöne **Eßkartoffeln.** Hauptstr. 39.

Ein **feines Sofa** mit geschnitzter Krone, fast neu, ist für nur 40 M zu verk. Haarenesch. 19, links.

Zur Frühjahrskur!
Bestes Haematogen
mit ca. 32% Halmoglobin-Eiweiß, Fl. 2 M, 3 Fl. 5.25 M, nach auswärts franko. — Rabattmarken.
Hans Wempe, Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32a (b. Markt).

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkoll. I. II. III.
exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

Mitzi's Fußbodenlack, streichfertige Oelfarben, Pinsel rc. in bester Ware zu billigsten Preisen
Hans Wempe, Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32 a (b. Markt).
Rabattmarken.

Gründlichen Unterricht im ◀ Klavierspiel ▶ erteilt Antonie Rulffes,
Blumenstrasse 2. Beste Referenzen.

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Moorhausen, 17. Mai 1906. Allen denen, die uns am Tage unserer **Silberhochzeit** durch Besuche, Geschenke und Gratulationen erfreuten, sagen wir hiermit **herzlichsten Dank.**
H. Schütte und Frau.

Neusüdende. Für die zu unserer **Silberhochzeit** dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir hiermit unsern **besten Dank.**
D. Bahlenkamp und Frau.

Lehmdermoor b. Hahn. Für die an unserem Silber-Hochzeitstage erwiesene freundliche Aufmerksamkeit und die dargebrachten Geschenke sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
Friedr. Riemeyer und Frau.

Ofen. Für die vielen uns zu unserer am 20. Mai stattgefundenen Silber-Hochzeit zugewandten Glückwünsche und Geschenke sagen unsern **herzlichsten Dank.**
D. Hibbeler u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, den 20. Mai 1906. Heute starb nach schwerer Krankheit unser unvergeßlicher lieber Sohn **Johann** im Alter von 10 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
Hinrich Eismann und Frau.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Mai, nachm. 3 Uhr a. d. Kirchh. zu Donnerschwee statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Michel Menninga mit Hilke Post, Leer. Joh. Wiedenwig mit Maria Menken, Leer. Pastor Edwin Berkenbusch mit Martha Gebers, Esterstrup.

Verlobt: Sophie Stalle, Hude, mit Emil Krebs, Graudenz (Westpr.) Anna Harms, Schortens, mit Adalbert Tiedemann, Wilhelmshaven. Maria Tebben, Büschel, mit Bernard Wilken, Esterfeld. Ida Rosenstein, Siedenburg, mit Max Ginsberg, Rahden i. W.

Geboren: (Sohn) J. W. Runtzler, Wiefelstede. Marine-Ober-Ingenieur Assion, Wilhelmsh. Gerhard Hillers, Rittershausen. Hermann Bruns, Leer. — (Tochter) Obersteuermann Hermann P. Mundt, Wilhelmsh. Paul Wittrock, Wilhelmshaven. Kreistierarzt Wissermeier, Hoya.

Gestorben: Rentier Hinrich Kruse, Bergedorf, 75 J. Martha Saß, Wilhelmshaven, 21 J. Albert Orfert, Wilhelmshaven, 13½ Mt. Arbeiter Peter Rozenesky, Wilhelmshaven. Hermann Luers, Holtgast, 4 W. Sophie Behrens geb. Löwe, Jever, 64 J. Karl Albers, Jever, 25 J. Gerhard Cornelius Düring b. Loxstedt. Algunde Wilmes geb. Ehrlich, Leer, 77 J. Tenke Roedolffine Focken, Leer, 7 Mt. Johann Reints, Leer, 1 J. Klarina Basse geb. Finl, Ihrings-Esn, 23 J. H. Brandt, Meyershof, 75 J. Marie Dunnenbring, Doenhausen, 19 J. Hofbesitzer Albert Bolte, Sudwalde 85 J.

Poker!
f. bitte **kein** R.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 22. Mai 1906.

Der deutsche Flottenverein.

Die sechste ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins tagte in Hamburg unter Vorsitz des Fürsten Otto zu Salm-Horstmar, besucht von dem Prinzen Heinrich von Preußen, der erst am gleichen Tage auch im praktischen nautischen Dienste — bei der Alster-Segelregatta nämlich — Lorbeeren pflückte, und den Bürgermeistern Dr. Burchhardt und Dr. Mönckeberg.

Heute früh wurde im Festsaale des Uhlenhorster Fährhauses unter dem Vorsitz des Präsidenten Fürsten Otto von Salm-Horstmar die sehr stark besuchte öffentliche Hauptversammlung eröffnet. Die Versammlung wurde durch die Anwesenheit des Protektors des Flottenvereins, Prinzen Heinrich von Preußen, ausgezeichnet. Erschienen waren ferner u. a. der regierende Bürgermeister von Hamburg, Dr. Burchhardt, und der Oberpräsident von Schlewig-Holstein, Frhr. v. Wilmowski.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte der Präsident das gedeihliche Wachstum des Flottenvereins, der im verflossenen Jahre um eine Viertelmillion an Mitgliedern gewonnen habe, so daß er jetzt eine Gefolgschaft von einer Million deutscher Wähler hinter sich habe. (Lebhaftes Bravo!) Mit besonderer Genugtuung verzeichnete er die Annahme der Regierungsvorlage in dritter Lesung, mit Bedauern die im Verein vorgekommenen Mißverständnisse und Reibungen.

Nach einer längeren Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Hamburger Landesvereins Dr. Mönckeberg erhob sich Prinz Heinrich zu einer bemerkenswerten Ansprache etwa folgenden Inhalts:

Meine Herren! Sie haben der Marine gedacht. Zu der Begrüßung seiten des Herrn Vertreters des Hamburger Landesvereins kann ich erwidern, daß die Hamburger Jungen in der deutschen Marine in hohem Preise stehen. (Bravo!) Ich habe mir vom Herrn Präsidenten das Wort erbeten, um zu einigen allgemeinen, den Flottenverein berührenden Fragen Stellung zu nehmen. Meine Herren! Die Geschichte unseres Vaterlandes besteht aus unendlich vielen Konflikten, die uns durch Kummer und Sorgen zu dem Deutschen Reich geführt haben. Die Entwickelung des Reiches hat aus kleinen Anfängen die deutsche Marine geschaffen. Die weiteren Bestrebungen haben dahin geführt, daß sich die Korporation gebildet hat, welche wir als deutschen Flottenverein kennen. Wenn aber an dieser Korporation etwas charakteristisch ist, so ist es — ich muß sagen leider — das Charakteristikum des Deutschen: So viel Köpfe, so viel Sinne! (Heiterkeit und Zustimmung), Friktionen persönlicher Natur und Friktionen korporativer Natur! (Lebhafte Bewegung.) Ja, meine Herren, diese Friktioneen sind durchaus ernst zu nehmen! (Lebhafte Zustimmung.) Ich sehe auf den Zügen manches Herrn hier herum an den Tischen ein Lächeln. Ich wünsche dringend, daß jeder der Herren wie jegliche Korporation das kleine Wörtchen „Ich“ der Sache zum Opfer bringen möchte. (Stürmischer, minutenlanger Beifall.) Es ist mir gleichgültig, ob jemand ein Norddeutscher oder Süddeutscher ist, es ist mir gleichgültig, welche Konfession der einzelne hat. Nehmen Sie sich ein Vorbild an der Korporation, für welche Sie eintreten: das ist die deutsche Marine. Blicken Sie auf unser deutsches Seeoffizierkorps und auf unsere Matrosen-Mannschaft. Trauen Sie mir, meine Herren, einem Manne, der auf eine 30jährige Dienstzeit zurückblickt, ein Urteil zu: bundesstaatliche und konfessionelle Unterschiede hat es in der deutschen Marine nicht gegeben — niemals! (Stürmischer Beifall.) Sollten sich da nicht Brücken finden bei einer Korporation, welche sich die Stärkung der Marine zur Aufgabe gestellt hat? Mit Genehmigung des Herrn Präsidenten lege ich den Bericht des bayerischen Landesvereins auf den Tisch des Hauses. Der Bericht ist datiert aus Nürnberg vom 14. Mai d. J. Seine Durchlaucht kennt den Bericht und ich habe ihn heute auch gelesen. Es wäre gut, wenn dieser Bericht an den Tischen zirkulierte. Ich für meinen Teil kann nur erklären, daß dieser Bericht das enthält, was der deutsche Flottenverein sein soll. (Lebhaftes Bravo!) Ich hoffe, meine Herren, daß Sie mir meine etwas herbe Kritik nicht verargen werden. Sie wissen, daß ich auf Befehl meines hohen Herrn Protektor des deutschen Flottenvereins geworden bin und daß ich aktiver Offizier bin. Es fällt mir als aktivem Offizier deshalb doppelt schwer, Kritik zu üben über Dinge, welche ich eigentlich nicht kritisieren soll und darf. Sie werden hier über Ihre weitere Tätigkeit Resolutionen annehmen, zu denen ich nicht Stellung nehmen darf. Diese Tätigkeit sollte, unbeschadet, daß sie mal über das Ziel des Möglichen hinausschießt, in erster Reihe aufklärend sein. Es ist für die große Masse diese Tätigkeit weniger in die Augen fallend, als eine mit einem gewissen Enthusiasmus und — nehmen Sie es mir nicht übel — mit Redeschwall geführte Agitation (Heiterkeit). Ich wünsche, daß die Herren erzieherisch werden, besonders auf jenen Teil der Bevölkerung, der nicht wie hier in Hamburg an der Wasserkante wohnt. Wenn die Herren nur in diesem Bestreben folgten wollten, würde ich ihnen Dank wissen und sie würden, wenn es ihnen gelänge, Friktionen persönlicher und korporativer Natur auszuschalten und zu vermeiden, dem Herrn Präsidenten sein schweres Amt wesentlich erleichtern. (Stürm. Beifall.) Damit, meine Herren, will ich schließen. Ihr Herr Präsident hat mich telegraphisch zitiert, ich bin sofort gekommen. Ich bedauere, daß mich Umstände — Sie wissen wohl alle, welche — in diesem Jahre hindern, mit den Mitgliedern in einen engeren Konnex zu treten, wie im vorigen Jahre in Stuttgart. (Minutenlanger stürmischer Beifall.)

Auf Vorschlag des Präsidiums wurden nunmehr Huldigungstelegramme an den Kaiser sowie den König und die Königin von Württemberg gesandt. Einstimmig wurde der im Laufe des Jahres aus dem Präsidium ausgeschiedene General Menges in Würdigung seiner Verdienste um die Finanzen des Vereins zum Ehrenmitgliede ernannt. Es wurde dann in eine längere Besprechung der Finanzlage eingetreten, im Verlauf deren Prinz Heinrich die Versammlung verließ, um die Regatta anzusehen. Auch die Sitzung wurde zu gleichem Zwecke auf kurze Zeit unterbrochen und die Mitglieder besichtigten von der Terrasse des Fährhauses den Start.

Hierauf sprach Generalmajor a. D. Keim-Berlin über: Ergebnisse der seitherigen Agitation, Richtung und Ziel der Agitation für die nächste Zukunft. Man habe von einem Mißerfolg des Flottenvereins mit seiner bekannten Resolution für Ausschaltung der minderwertigen Schlachtschiffe und für einen raschen Aufbau einer starken Flotte gesprochen. Ob Erfolg oder Mißerfolg — das werde erst die Zukunft lehren. (Sehr richtig!) Wenn ein Anlauf zum erstenmal mißlingt, dann wird der Anlauf zum zweitenmal und zum drittenmal gemacht. Das ist deutsche Art, zu fechten. (Lebhafter Beifall.) Man hat gemeint, daß wir mit unserer Agitation gegen die Satzungen verstoßen haben. Das ist unrichtig. Unser Programm lautet: eine starke Flotte! In Wehrfragen hat die Parteipolitik auch mitzusprechen, aber sie darf nicht entscheidend sein. Darum erklären wir: Rücksichten auf Parteien nehmen wir unter keinen Umständen. (Stürmischer Beifall.) Jeder Quartaner kann sich ausrechnen, daß wir auf dem alten Wege zu keiner starken Flotte kommen; denn was wir vorn anfangen, wird hinten alt. (Ruf: Das ist der entscheidende Punkt!) Ohne indiskret zu sein, kann ich sagen, daß man auch im Reichsmarineamt eingesehen hat, daß auf dem Wege der Lebensdauer der Schiffe etwas zu machen sei, ohne jede formale Aenderung des Flottengesetzes. Daß wir Erfolge gehabt haben, zeigt das Schimpfen auf uns. Wir werden in diesem Schimpfwörterbuch als Wühler bezeichnet, und ich soll der „Oberwühler“ sein. (Erneute Heiterkeit.) Jawohl, wir wollen wühlen zum Besten des Vaterlandes. Wir lassen unsere Flagge von niemand herunterholen. Wir werden sie aber selbst herunterholen an dem Tage, an dem wir sagen können: Nun schwimmt eine starke Flotte auf dem Meere, dem Lande zum Nutz, dem Feinde zum Trutz. (Anhaltender, stürmischer Beifall.)

Zu diesem Punkte hat der Vorstand gestern eine Resolution beschlossen, welche lautet: „In der Ueberzeugung, daß trotz der Annahme der Flottenvorlage durch den Reichstag die Ziele des Deutschen Flottenvereins noch nicht erreicht sind, das Vaterland vielmehr von dem Besitz einer starken Flotte (Satzung § 2) noch weit entfernt ist, erkennt die Hauptversammlung es nach wie vor als Aufgabe des Vereins, für den schnelleren Ersatz der minderwertigen Schiffe durch vollwertige einzutreten. Den zweckmäßigsten Weg zur baldigen Erreichung dieses Zieles erblickt die Hauptversammlung in der Herabsetzung des Lebensalters der Linienschiffe und Kreuzer.“

Nach einer längeren Diskussion, in der u. a. Pfarrer Lic. Weber (M.-Gladbach) namens der evangelischen Arbeitervereine die Resolution billigt, aber vor Uebertreibungen warnt, wie den Ausdruck von „schwimmenden Särgen“, ändert General Keim den Schluß der Resolution wie folgt ab: „in vollwertige und für die Herabsetzung des Lebensalters der Linienschiffe und Kreuzer einzutreten.“ In dieser Form wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Sodann wurde beschlossen, einen Südwestafrikafonds des Deutschen Flottenvereins zu gründen, aus dessen Mitteln Invaliden und Angehörige von Gefallenen der kaiserlichen Marine und Schutztruppe in Südwestafrika unterstützt werden sollen. Bei der nun folgenden Vorstandswahl gab Regierungsrat Braun (Augsburg) namens der dissentierenden Richtung dem Wunsche Ausdruck, im Vorstande mehr Männer der mittleren Linie zu sehen, und bedauerte die gegen den ausscheidenden Freiherrn v. Würtzburg in der Presse geschleuderten Angriffe, als ob er ein Schleppenträger des Zentrums sei. Es wird dann an Stelle des Freiherrn v. Würtzburg in das Präsidium Kämmerer Oberstleutnant a. D. v. Spieß (München) gewählt, für General Menges tritt Staatsminister a. D. Hentig (Berlin) ein. Als Ort der nächstjährigen Tagung wird Köln bestimmt.

Die Tagung schloß am Abend mit einem vom Senat im Rathause veranstalteten Festmahl, an dem auch Großadmiral von Köster teilnahm. Das von der Versammlung an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm lautet wie folgt:

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen die in Hamburg in Gegenwart Sr. Magnifizenz des präsidierenden ersten Bürgermeisters der freien und Hansestadt Hamburg, sowie ihres hohen Protektors, Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, zur 6. ordentlichen Hauptversammlung zusammengetretenen Mitglieder des Deutschen Flottenvereins ihre allerunterthänigste Huldigung dar. Mehr und mehr bricht sich in unserer Bevölkerung die Ueberzeugung Bahn, daß neben dem Heere eine starke Flotte die beste Bürgschaft des Friedens ist. Möge der Ausbau unserer Flotte bald Fortschritte machen, damit der Friede, auf dessen Erhaltung Eurer Majestät Bestrebungen stets gerichtet sind, auch zukünftig gesichert bleibt.

(gez.) Otto, Fürst zu Salm, Präsident.

Die Antwort des Kaisers hatte folgenden Wortlaut: Ich habe mich über das treue Gedenken der zur 6. ordentlichen Hauptversammlung vereinten Mitglieder des Deutschen Flottenvereins sehr gefreut und ersuche Eure Durchlaucht, den Beteiligten meinen wärmsten Dank auszusprechen.

(gez.) Wilhelm. I. R.

In seiner Rede auf dem Festmahle zum Abschluß der Tagung berührte Bürgermeister Dr. Burckhardt die in England zeitweise hervortretende Verstimmung über den Ausbau der deutschen Flotte und den Erwerb von Kolonien und sagte: Die Verstimmung wird schon schwinden, wenn man sich in England der unendlichen Ueberlegenheit zur See zwar nach wie vor erfreut, zugleich aber des

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Hamburgs Bismarckdenkmal. Das Standbild Bismarcks, das am 2. Juni in der Hansastadt an der Elbe enthüllt werden soll, zeichnet sich vor all den vielen Denkmälern, die dem Fürsten in deutschen Landen aus Stein und Erz errichtet worden sind, besonders aus. Nicht in seiner Kürassieruniform, sondern als der zu übernatürlicher, sagenhafter Größe emporgewachsene, im Volksbewußtsein weiterlebende deutsche Nationalheld wird uns der Kanzler erscheinen. Inmitten herrlicher Anlagen und mächtiger Baumkronen erhebt sich auf einem hoch aufstrebenden Hügel in unmittelbarer Nähe der Deutschen Seewarte das Denkmal, schlicht und groß, wie es Deutschlands Altreichskanzler ganz entspricht. Auf mächtigem Sockel und mit diesem ein einheitliches, wuchtiges Ganzes bildend, erhebt sich die 14,80 Meter hohe Figur des auf sein Schwert sich stützenden Riesen, zu Füßen rechts und links von einem gewaltigen Adler flankiert — ein Triumph deutscher Bildhauerkunst, der die Aera des symbolischen Monumentes verheißungsvoll einleitet und mit der Geflogenheit nüchterner Porträtfiguren entschieden bricht. Zu Unrecht, sagt Lederer, hatte man behauptet, daß er Bismarck als Roland dargestellt habe; den eisernen Kanzler habe er gestalten wollen und darum die volle Rüstung mit dem Schwert gewählt. Und in der Tat; es konnte eine schönere Lösung der Aufgabe nicht gefunden werden. Wie das Standbild förmlich aus dem Boden herauswächst und ‚fest in der stimmungsvollen Landschaft wurzelnd, diese herrlich krönt, macht es ungeachtet seiner gigantischen Größe den wohltuenden Eindruck des Unbezwungen-Natürlichen, gewährt es in seiner festgefügten Geschlossenheit ein symbolisches Bild des von Bismarcks Genius zu unantastbarer Einheit zu sammengeschweißten Deutschen Reiches. Und darin liegt der ganz besondere Wert des Hamburger Bismarck-Denkmal, auf dessen Erschaffen mit den Künstlern und dem Preisrichter-Kollegium die Hansastadt stolz sein darf.

Die mächtige Figur ist aus Granit-Findlingen aus dem Badischen Schwarzwald, die eine Größe bis zu sechs Kubikmetern hatten, zusammengesetzt und stellt eine Last von ungefähr 625,000 Kilo dar, der natürlich der von einer Wehrmauer umgebene starke Unterbau entspricht. Die Kopfshöhe vom Kinn bis zum Scheitel beträgt nicht weniger als 1,83 Meter, die Kopfbreite von Ohr zu Ohr 1,47 Meter, die Breite der Hände 84 Zentimeter, die Länge der Mittelfinger 1 Meter, während das Schwert entsprechend der annähernd 15 Meter hohen Gesamtfigur genau 10 Meter mißt und die Adler sich zu einer Höhe von 4,40 Metern erheben. Zur Ausführung des Denkmals wurden 3800 Kubikmeter Beton, 1265 Kubikmeter Granit, 650 Kubikmeter Ziegelmauerwerk und 700 laufende Meter Treppenstufen verwandt — Ziffern, die von den gewaltigen Dimensionen des Werkes ungefähr einen Eindruck gewinnen lassen. Die Bauzeit erstreckte sich auf 3½ Jahre, denn am 1. Oktober 1902 erfolgte der erste Spatenstich, und am 2. Juni findet die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, das dem an den Pfingstfeiertagen an ihm vorüberflutenden Menschenstrom Gegenstand unverhohlener Bewunderung, für alle Zeiten aber ein Wahrzeichen deutscher Kraft und Einigkeit sein wird.

Ueber Kaiser Wilhelms bevorstehenden Besuch in Wien lesen wir in Wiener Blätter: Die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaisers sind schon überall in vollem Zuge, und namentlich im Schloß und Park Schönbrunn wird ein beschleunigtes Tempo eingeschlagen. Es ist etwas ganz Ungewöhnliches, daß Kaiser Wilhelm in Schönbrunn in unmittelbarer Nähe des Kaisers Franz Joseph wohnt und das große Fremdenappartement des Schlosses in Verwendung kommt. Eine große Anzahl von Gärtnern arbeitet am Parterre, das sich in wirklich imposanter Ausdehnung vom Schlosse bis zum Neptun-Brunnen zieht. Wenn dann die Fontänen spielen und das zierliche Bauwerk der Gloriette im Sonnenschein herüberwinkt, bietet Schönbrunn den einzig schönen Anblick eines in herkömmlicher Vollkommenheit erhaltenen Schlosses und Parkes aus der Rokokozeit. Das Ständchen des Männergesangvereins, welches nach dem Galadiner abgehalten wird, erfolgt auf Wunsch Kaiser Wilhelms. Es werden sich 120 Sänger daran beteiligen. Kaiser Wilhelms Vorliebe für österreichische Lieder und Wiener Vortragsweise ist nicht neuen Datums. Vor genau neun Jahren äußerte er sich über dieselben in geradezu begeisterten Worten. Es war im April 1897, als Kaiser Wilhelm nach Wien zu Besuch kam. Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg, hatte eine Soiree zu Ehren seines Monarchen abhalten wollen, und dazu das Udel-Quartetteingeladen. Eulenburg wollte den Kaiser durch die originellen Vorträge überraschen. Am 10. April starb jedoch an der Riviera Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, und die Festlichkeiten am Wiener Hofe wurden abgebrochen. Das Udel-Quartett sang aber doch vor dem Kaiser, und zwar bei einem gemütlichen Teeabend in der Botschaft, an dem im ganzen nur 14 Personen teilnahmen. Das Quartett sang ungeziehen „Ich grüße dich“ von Härtel und wurde hierauf in den Salon geführt und dem Kaiser vorgestellt, der Udels Hand nahm. Kaiser Wilhelm schien sich köstlich zu unterhalten — seinen Beifall drückte er durch fortwährendes Schlagen mit der Hand auf den rechten Schenkel — er trug knappe Husaren-Uniform — aus. Graf Eulenburg sagte dem Kaiser immer an, was kommen würde, und erkundigte sich jedesmal bei Udel um die nächste Nummer. Da frug ihn Udel, ob man es wagen könne, des Kaisers „Gesang Aegirs“ vorzutragen? Udel hatte mit dieser Möglichkeit gerechnet und das Stück anders harmonisiert und einstudiert. Der „Gesang Aegirs“ wurde nicht angekündigt, aber kaum hatte der Klavierspieler den ersten Taktangeschlagen, als der Kaiser mit beiden Händen nach dem Kopfe griff und eine humoristische Miene annahm, die sich aber beim Anhören des Gesanges in ernste Aufmerksamkeit verwandelte. Als der Gesang zu Ende war, wollte er wissen, wer das gemacht habe, und meinte, er habe dabei etwas gelernt. Später sprach er dann die Leistungen des Quartetts noch einmal durch und meinte, es sei merkwürdig, daß sich der Berliner Humor für derartiges durchaus nicht eigne. „Wiener müssen das dichten, Wiener müssen das komponieren und Wiener müssen das singen!“ Das Quartett ließ es sich nicht nehmen, dem deutschen Kaiser, sowie jedem Komponisten, dessen Werk es zum Vortrag brachte, das übliche Honorar von einem Dukaten zu senden, und der Kaiser nahm ihn huldvoll an und versprach, ihn als schwerverdientes Geld sorgfältig aufzubewahren.

Landesbibliothek Oldenburg

Grundsatzes eingedenk ist, daß die Erde Raum hat für die wirtschaftliche Ausbreitung aller Kulturvölker, und daß ein Wettbewerb der Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete nur heilsam sein kann. Heute haben alle Völker mit der Tatsache zu rechnen, daß es ein Deutsches Reich gibt, das als wirtschaftliche Macht weit hinausgewachsen ist über seine europäischen Grenzen, und in der Lage sein will, die Interessen seines Handels, seiner Industrie, seiner Schiffahrt, wo immer es sei, kraftvoll zu vertreten. Je freimütiger dies anerkannt wird, je freimütiger man sich auch in England auf den Boden der Tatsachen stellt und es als selbstverständlich erachtet, daß wir ebenso berechtigt sind, uns eine Flotte zu erbauen, Kolonien zu besitzen und ausgedehnten Seehandel zu treiben, wie England, desto besser für die beiden Nationen und für die friedliche Entwicklung menschlicher Kultur. Ueber die Kulturmission von Deutschland und England zu reden, ist hier nicht der Ort, daß aber vom germanischen Element in besonderer Weise gedeihliche Kulturarbeit geleistet wird und daß, sub specie aeternitatis betrachtet, die beiden mächtigen Völker, auch wenn sie getrennt marschieren, gemeinsam alle Unkultur bekämpfen und in edlem, friedlichem Wettstreit sich betätigen sollten, das ist mir nicht zweifelhaft. Im Rahmen dieser Anschauung bewegen sich auch die erfreulichen Kundgebungen, welche auf eine Annäherung der beiden großen Nationen hinzielen. Auch die auswärtige Politik des Reiches steht, wie ich meine, mit dieser Anschauung im Einklang. Die auswärtige Politik des Reiches ist aber die von Seiner Majestät dem Kaiser gewollte Politik.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung.

Berlin, 21. Mai.

Am Bundesratstische: Graf v. Posadowsky, Erbprinz zu Hohenlohe, v. Tschirschky und Bögendorff.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Schweden.

Abg. **Frhr. Heyl zu Hernsheim** (natl.) erklärt, die Wirkungen der bisher abgeschlossenen Handelsverträge ließen sich heute noch nicht übersehen. Der vorliegende Vertrag bilde einen der letzten Schritte zum Abschluß unserer handelspolitischen Aktionen seit Inkrafttreten des neuen Zolltarifs. Bisher hätten sie günstig gewirkt. Unsere Industrie blühe auf und die Arbeitslöhne seien gestiegen. (Redner wird bei der Unruhe des Hauses unverständlich.) Seine Fraktion begrüße diesen Vertrag mit Schweden umso lebhafter, weil es gelungen sei, Schweden zu verpflichten, keinen Ausfuhrzoll auf Eisenerz zu legen.

Abg. **Kaempf** (Frs. Vp.) bemerkt, dieser Vertrag mit Schweden sei ein Beweis dafür, daß unser autonomer Tarif uns nicht fördere bei der Ausdehnung des Exports. Allerdings sei jetzt noch das meiste mühsam erzielt worden, was man gewünscht habe, ja es seien von seinem Gesichtspunkte aus sogar einige Lichtpunkte im Vertrage. Dankbar sei seine Fraktion Schweden namentlich dafür, daß es auf Eisenerz keinen Ausfuhrzoll gelegt habe. Um jede Verzögerung zu vermeiden, erklärt sich Redner gegen Kommissionsberatung des Vertrages und für möglichst baldige Verabschiedung.

Abg. **Speck** (Ztr.) erklärt, der Vertrag enthalte große Härten für uns. So sei es schwer für unsere Geschäfte, für ihre Geschäftsreisenden in Schweden für je 30 Tage der Reise 100 Kronen zahlen zu müssen, auch wenn eine Geschäftstour nur drei Tage in Anspruch nehme. Günstig würde die Festlegung der schwedischen Zollsätze auf längere Zeit nur sein, wenn die Zollsätze selbst nicht vielfach so ungünstig wären. Redner geht ausführlich auf einzelne Positionen des Tarifs ein. Die Wünsche der Industrie und des Auslandes seien in der Denkschrift betont und im Vertrage berücksichtigt, während unsere Produzentenkreise mit keinem Wort erwähnt seien. Notwendig wäre eine Herabsetzung des Hopfenzolls gewesen. Seine politischen Freunde seien für eine eingehende Prüfung des Vertrages in einer Kommission.

Abg. **Dove** (Frs. Vg.) glaubt, daß eine Beratung des Vertrages im Plenum genüge; es könne sich nur um Annahme oder Ablehnung handeln.

Staatssekretär Graf **v. Posadowsky** erklärt, man habe bei den Tarifverhandlungen befürchtet, daß die deutsche Industrie infolge unseres Tarifes auswandern würde. Diese Prophezeiungen seien nicht eingetroffen. Ueberall sei ein Aufschwung der Industrie zu sehen. Einen Handelsvertrag dürfe man nicht nach Einzelheiten, sondern nach der gesamten Lage der vertragschließenden Staaten beurteilen. Dieser Vertrag sei für uns günstig, da Schweden jetzt im Verkehr mit uns an feste Sätze gebunden sei, und nicht autonom seinen Tarif Deutschland gegenüber erhöhen könne. Unsere Landwirtschaft sei mit 38 Millionen an der Ausfuhr nach Schweden beteiligt. Ein Ausfuhrzoll auf Erze würde wahrscheinlich den Vertrag nicht ermöglicht haben. Zu bedenken sei auch, daß unsere Schiffahrt wesentlich an einem regen Verkehr mit Schweden interessiert ist. Das Interesse der Landeskultur habe den Erlaß des Steinzolles gefordert, der auch für Schweden Bedingung zum Abschluß des Vertrages gewesen sei. Die Verhandlungen mit Spanien seien noch nicht zu einem Ergebnis gelangt. Unter keinen Umständen könne man noch lange warten. Spanien müsse sich schlüssig darüber werden, welche Handelspolitik es uns gegenüber befolgen wolle. Das System der allgemeinen Meistbegünstigungen halte er für nützlich und zweckmäßig.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) bedauert, daß seine Anregung, nach Bewilligung des Zolltarifs alle Handelsverträge neu zu regeln, nicht befolgt würde und allen Staaten bisher die Meistbegünstigung eingeräumt würde. Warum habe man diesen Vertrag denn nicht früher vorgelegt? Eine gründliche Prüfung scheine durchaus notwendig. Als Landwirt habe er kein Bedenken gegen diesen Vertrag, im Gegenteil. Vielleicht habe die Landwirtschaft noch einen Vorteil infolge der Zollermäßigung auf landwirtschaftliche Maschinen. Die schwedischen Zugeständnisse seien geringfügig, dagegen seien viele Zollsätze erhöht worden. Er lege dem ganzen Vertrag wenig Bedeutung bei. An den bestehenden Verhältnissen werde er kaum etwas ändern. Die Ueberweisung des Vertrages an die Kommission halte er für notwendig.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Für Kommissionsberatung stimmten Zentrum und Rechte geschlossen, dagegen Nationalliberale und Linke geschlossen.

Das Haus beginnt die zweite Lesung des Entwurfes betr. die **Pensionierung der Offiziere und Versorgung der Personen der Unterklassen des Heeres.**

Den Bericht über die Vorlage erstatteten die Abgg. Graf Oriola (Mannschaftsgesetz) und Erzberger (Offiziersgesetz).

Abg. **Schöpflin** (Soz.) polemisiert gegen die zu frühe Pensionierung und die sogen. Verjüngung der Armee.

Abg. Graf **Oriola** (natl.) bemerkt, es sei eine wertvolle Errungenschaft der Kommission, die Verstümmelungszulagen rückwirkend zu machen; ihre Herabsetzung sei aber wieder eine Verschlechterung.

Abg. **v. Massow** (Ztr.) stimmt dem Gesetz zu mit Ausnahme des § 5.

Abg. **Mommsen** (frs. Vg.) stimmt dem Gesetz trotz verschiedener Bedenken zu.

Abg. **Gamp** (Rp.) bittet um Erledigung des Gesetzes noch vor Pfingsten.

Abg. Dr. **Mugdan** (frs. Vg.) erklärt, seine Partei werde für das Gesetz eintreten.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (wirtsch. Vg.) spricht seine Freude über das endliche Zustandekommen des Gesetzes aus.

In der Abstimmung wurden die §§ 1 und 2 mit den dazu vorliegenden redaktionellen Aenderungen angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, 1 Uhr. Ergänzungsetat. Militärpensionsgesetz (Fortsetzung).

Schluß 7¼ Uhr.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 13. bis 19. Mai auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Eheschließungen:

Schutzmann Gustav Folkers und Elisabeth Drückhammer; Eisenb.-Techniker Heinrich Sebelin und Auguste Frölje; Arbeiter Hermann Bunjes und Helene Bunjes; Zimmergeselle Johann Rose und Henriette Schmahlfeldt; Rechnungssteller Elimar Diekmann und Alma Bartholomäus; Sergeant Schädel und Hermine Marks; Arbeiter Hinrich Meyer und Wilhelmine Hormann.

Geburten:

Sohn des Stallbedienten Osterthum; des Schuhmachermstrs. Bruns; des Eisenb.-Bureauassistenten Böning; des Oberleitungsaufsehers Osterloh; des Bremsers Brüers; des Bureauvorstehers Schiphorst; des Sattlermeisters von Cappeln; des Maschinenschlossers Janßen; der Haustochter N. N.; des Eisenbahngepäckträgers Schnitker. — Tochter des Landmanns Brockfiel; des Kontoristen Ostendorph; des Bahnarbeiters Jochens; des Hilfsrangierers Wilken; des Produktenhändlers Müller; des Arbeiters Garms; der Dienstmagd N. N.; des Maurergesellen Peest.

Sterbefälle:

Witwe Anna Elisabeth Winter geb. Folse, 77 J. Witwe Mettke Marg. Netz geb. Luker, 49 J. Witwe Kath. Christ. Karoline Kauß geb. Pfeiffer, 68 J. Landwirt Hinrich Pöpken, 77 J. Maurer Carl Gerhard Diedrich Schröder, 57 J. Kaufmann Joh. Gerhard Schwarting, 58 J.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Geschäftslage in der Eisenindustrie. Der Oberschlesische Stahlwerksverband erstattete in seiner jüngsten Sitzung eingehenden Bericht über die zeitige Geschäftslage. Der Bericht legt einen Beweis ab für die günstige Verfassung, in welcher sich momentan die Eisenindustrie befindet. Wir geben denselben auszugsweise wieder:

„Die große Lebhaftigkeit, welche bereits seit Beginn des Jahres in dem Absatz mancher Walzfabrikate zu konstatieren ist, hat in den letzten Wochen in einer sich stetig steigernden Nachfrage Ausdruck gefunden. Die Spezifikationen auf bestehende Kontrakte gingen so zahlreich ein, daß die Werke trotz angestrengtester Tätigkeit in allen Betrieben den an sie herantretenden Lieferungsansprüchen kaum genügen konnten. Obwohl die zur Verladung gebrachten Mengen die in der Vergangenheit erreichten Höchstleistungen noch überschritten, bewirkte der fortlaufende Zugang neuer Bestellungen ein dauerndes Anwachsen der auszuführenden Aufträge. Die lebhafte Bautätigkeit, die starke Beschäftigung der Maschinenbauanstalten, Schiffswerften, Waggonfabriken usw., und nicht zuletzt der bedeutende Bedarf der Staats- und Privatbahnen an Schienen und Befestigungsmaterial gewährleisten den unmittelbaren Uebergang großer Mengen in den Konsum, während die Läger der Händler einer Komplettierung durchaus bedürfen. Wenn in allerjüngster Zeit die inländischen Preise in einer kräftigen Aufwärtsbewegung begriffen sind, zu der die führenden westlichen Werke den Anstoß gegeben haben, so bedeutet dies nur, daß, wenn auch erheblich verspätet, endlich die notwendigen Konsequenzen aus der quantitativ schon geraume Zeit unleugbar vorhandenen Konjunktur auch einigermaßen in preislicher Beziehung gezogen werden.

Schiffswerft G. Seebeck in Bremerhaven. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den mit der preußischen Regierung abgeschlossenen Vertrag wegen Abtretung eines etwa 100 000 Quadratmeter großen Geländes am Geestemünder Hafen, sowie die Erhöhung des Kapitals um 1 250 000 ℳ. Laut Mitteilung der Verwaltung gelangt für das laufende Geschäftsjahr voraussichtlich keine Dividende zur Verteilung. (Im Vorjahr wurden 4 Proz. verteilt.)

Aus der Schuhwarenbranche. Der Verband deutscher Schuhwarenhändler hat über die Lage des deutschen Schuhhandels im Jahre 1905 eine Enquete veranstaltet, deren Ergebnis jetzt in einem Bericht des Vereins vorliegt. Im großen und ganzen deckt sich die von ca. 2500 Firmen geschilderte Situation mit den anderen Spezialbranchen, d. h. die allgemeine Lage im verflossenen Geschäftsjahre wird als günstig bezeichnet.

Zur Diskontermäßigung der Reichsbank. Wie mitgeteilt wird, bleibt man in Kreisen des Reichsbankdirektoriums einstweilen einer Diskontermäßigung noch abgeneigt, obwohl die Rückflüsse in der dritten Maiwoche in normalem Umfange stattgefunden haben. Man weist darauf hin, daß die Giroeinlagen und ebenso die steuerfreie Notenreserve um 100 Mill. Mark hinter der vorjährigen Ziffer zurückbleiben. Dagegen legt man der kürzlich erfolgten abermaligen Versteifung des Wechselkurses auf London weniger Bedeutung bei.

Wertpapiermarkt. 21. Mai. Auch heute ist wieder von einer lustlosen und schwachen Börse zu berichten, da eine Reihe von ungünstigen Momenten drückte. Die Weigerung des Zaren, die Adresse der Duma persönlich entgegenzunehmen, führte zu Verkäufen in Russen, weil man nicht ohne Besorgnis der weiteren Haltung der Duma entgegensieht. Dazu kam die schwache Haltung der Wiener Börse, veranlaßt durch die Resultatlosigkeit des gestrigen Wiener Kronrats in Sachen des gemeinsamen Zolltarifs. Weiter verstimmte auch die Kündigung von Arbeitern seitens einzelner Metallindustriellen, und endlich fühlte man sich darüber enttäuscht, daß die Diskontermäßigung der Reichsbank nicht recht in Fluß kommt. Schluß ruhig. Kassamarkt schwächer. Nachbörse ruhig.

Aeußerste Schlußkurse.

	19. Mai.	21. Mai.
Diskonto	186,60	186,40
Deutsche	288,25	288,10
Handels	172,40	172,10
Bochum	254,75	254,50
Laura	249,60	249,40
Harpen	219,80	219
Gelsen	227,40	227
Kanada	160,30	160,10
Paket	164,50	164,60
Lloyd	180,40	180,60
4% Russen	81,40	80,75
Tendenz	fest.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,75	98,25
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,50	99,—
3pCt. do. do.	85,30	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (bb. b. frühestens 1. April 1907	100,25	101,—
3½pCt. do. do.	98,20	98,75
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,50	132,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,50	101,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeverische v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,50	98,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	98,50	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	97,50	98,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
3pCt. do. do.	87,80	88,35
3½pCt. Preußische Konsols	99,70	100,25
3pCt. do. do.	87,80	88,35
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,45	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	97,90	98,40
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,20	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	97,20	97,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,95	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do. mündelsf.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99 70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,40	101,95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rück. 102	100,70	101,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,45	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengesf. unk. bis 1912	100,60	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	95,70	96,50
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	100,—	100,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169,—
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,445	20,525
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2025
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,50pCt. bez. G.	

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,50	99,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,25	101,—
3½pCt. desgl.	98.20	98,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,50	101,—
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	97,50	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131,50	132,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	101,—	101,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,80	88,35
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,70	100,25
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,80	88,35
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,70	99,25
4pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,70	103,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,20	97,75
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,60	98,15
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—,—
3½pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. b. 1908	—,—	—,—
3½pCt. Lübecker Staatsanl., unk. b. 1914	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	102,50	103,05
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,20	102,50
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75

Landesbibliothek Oldenburg

3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,45	96,—
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	96,90	97,45
3½pCt. dergl. . . . . (Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96,20	96,75
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,50	96,05
	86,—	86,55
3½pCt. Ungarische Kronenrente		
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,—	100,55
3½pCt. Kopenhagener Stadtanleihe	—,—	—,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. . .	168,20	169,—
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,445	20,525
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk. . . .	81,10	81,50
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1975	4,2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1825	4,2325
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,81	16,91

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht
der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats
vom 15. bis 21. Mai 1906.

Die durch Erntebesorgnisse auf den nordamerikanischen Börsen hervorgerufene Aufwärtsbewegung fand in Westeuropa bei günstigerem Witterungsgang kaum Beachtung. Nach dem preußischen Saatenstandsbericht befriedigt der Stand der Winterfrüchte, wenn er auch nicht ganz den gehegten Erwartungen entspricht; über die jungen Halmfrüchte lauten die Aeußerungen meist günstig. Diese freundlichere Auffassung kann durch die Niederschläge der letzten Woche nur noch bestärkt werden. Demgemäß machte sich auf den deutschen Märkten eine zunehmende Lustlosigkeit bei stärkerem Angebot bemerkbar, der Absatz der überwiegend abfallenden Qualitäten läßt sich nur unter merklichen Preiszugeständnissen aufrecht erhalten, aber selbst die nur in bescheidenem Umfange zum Markte kommenden schweren Qualitäten bleiben von Preiseinbußen nicht verschont. Auch dem umfangreicheren, in den Preisen aber wenig entgegenkommenden Auslandsgebot gegenüber war das Kaufinteresse äußerst gering. Am Roggenmarkte verschafften Erntebesorgnisse am Azow, teilweise auch im Inlande den russischen Ankünften gelegentlich leichteres Unterkommen. Auf dem Berliner Markt drückten Provinzabgaben und das russische Abladungsangebot den Julitermin bei Weizen 1¾ ℳ, bei Roggen sogar 2¾ ℳ herab, während die günstigere Beurteilung der Ernteaussichten in einem Rückgang der Herbstsicht von ¾ ℳ bezw. 2 ℳ bei Rogegn ziffernmäßigen Ausdruck fand. Auch das Hafergeschäft läßt die frühere Lebhaftigkeit vermissen, aber bei festen russischen Forderungen und mäßigem Inlandsangebot finden gute Sorten zu letzten Preisen Aufnahme. Mais ist in gesunder Beschaffenheit knapp und sehr begehrt; auch schwimmende Posten vom La Plata erfreuen sich lebhafter Beachtung, zumal der Qualitätsausfall der ersten Ankünfte sehr befriedigen soll.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilo je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	180 (—)	149 (—2)	163 (+3)
Danzig	185 (—3)	150 (—2)	165 (—)
Stettin	182 (—)	158 (+1)	170 (—)
Posen	180 (—1)	153 (—1)	163 (—1)
Breslau	178 (—)	154 (—)	163 (—)
Berlin	181 (—)	160 (—)	175 (+1)
Magdeburg	180 (—)	170 (+2)	176 (—)
Leipzig	179 (—1)	169 (—2)	180 (—)
Rostock	188 (+1)	165 (—3)	175 (—)
Hamburg	186 (—)	172 (—)	176 (—)
Hannover	182 (+1)	171 (—1)	195 (+5)
Münster	185 (—)	170 (—)	165 (—5)
Düsseldorf	187 (—3)	167 (—3)	168 (—1)
Köln	182½ (—)	170 (—)	172½ (—)
Frankfurt M.	194 (—)	183½ (—1½)	180 (—)
Mannheim	190½ (—1)	171½ (—1)	170 (—)
Straßburg	195 (—1½)	180 (—)	188 (+½)
München	193 (—)	176 (—)	184 (—)

Bremer Börse, 21. Mai.
Tabak. Umsatz 800 Bll. St. Felix Brasil. — Kaffee ruhig. — Baumwolle sehr ruhig. Upland middling loko 59¼. — Schmalz ruhig. Loko Tubs und Firkins 45½ ₰, Doppeleimer 46¼ ₰.

Berlin, 21. Mai. Getreide. Der beträchtlich geschmälerte Export ließ einer drückenden Beeinflussung durch sonstige Faktoren keinen Raum. Ziemlich lebhafte Deckungskäufe stützten die Preise für Weizen und Roggen auf Lieferung nicht nur, sondern steigerten sie um eine Kleinigkeit. Hafer leblos. Greifbares Getreide hat an Beachtung nicht gewonnen. Rüböl still, aber fest. — Wetter: Bewölkt.

Schiffsnachrichten.
Norddeutscher Lloyd.
21. Mai.

„Schleswig", Pesch, heute 1 Uhr nachm. in Alexandrien. „Lothringen", Loeser, nach Australien, gestern 3 Uhr nachm. in Padang. „Würzburg", Hattorff, nach dem La Plata, heute 8¼ Uhr vorm. St. Vincent passiert. „Gneisenau", Bolte, nach Baltimore, heute 3 Uhr morgens Kap Henry passiert. „Hannover", Jacobs, heute 6 Uhr morgens in Baltimore. „Heidelberg", Sack, von Brasilien, gestern 5¾ Uhr nachm. auf der Weser. „Großer Kurfürst", Prehn, heute 11¾ Uhr vorm. von Cherbourg nach Newyork. „Kaiser Wilhelm der Große", Güppers, von Newyork, heute 2½ Uhr nachmittags Lizard passiert.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Gauß", Reimers, heute in Bremen. „Planet", Stahn, heute in Bremen. „Kronos", Fahlbusch, gestern in Passages. „Triton", Langhans, vorgestern von Hamburg nach Riga. „Astarte", Rodenbeck, heute in Hamburg. „Minos", Weißenhorn, gestern in Emden. „Egeria", Delvendahl, gest. in Königsberg. „Helios", Schwarz, gestern von Sevilla nach Lissabon. „Ceres", Böhmer, gestern in Kopenhagen. „Activa", Petersen, vorgestern von Bremen nach Kopenhagen. „Arion", Hiller, vorgestern in Bremen. „Iris", Ruchel, vorgestern in Bremen. „Hero", Kunoth, gestern in Hamburg. „Phädra", Klöffkorn, vorgestern von Rotterdam nach Rostock. „Themis", Connemann, vorgestern von Königsberg nach Köln. „Stella", Berg, vorgestern von Danzig nach Köln. „Fortuna", Bruns, gestern von Antwerpen nach Bremen. „Atlas", Kunst, vorgestern in Hudiksvall. „Neptun", Braue, gestern in Stettin. „Jupiter", Oltmann, gestern in Stettin. „Jason", Pensky, heute in Rotterdam. „Bellona", Siemens, heute in Rotterdam. „Juno", z. Buttel, heute in Rotterdam. „Apollo", Drewes, heute von Aalesund nach Christiansund. „Achilles", Hammje, heute in Bremen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Afrika", Kriete, gestern von Genua nach Pertusola. „Mannheim", Könnecke, vorgestern von Rotterdam nach Petersburg. „Strauß", Rabien, vorgestern von London nach Bremen. „Schwalbe", Jachens, vorgestern von Bremen nach London. „Falke", Köver, vorgestern von Bremen nach Hull. „Finnland", Peterßen, vorgestern von Antwerpen in Rotterdam. „Sperber", Scholtz, gestern von London in Bremen. „Albatroß", Schier, gestern von Hull in Bremen.

Brakes Schiffsverkehr.

Angekommen:

17. Mai: „Coordjedina", ter Veen, von Oldenburg. D. „Erich Woermann", Stuth, von Hamburg. D. „Teutonia", Johanson, von Gotenburg via Geestemünde. 18. Mai: „Antje", Hoffmann, von Nordenham, „Anna", de Witt, von Oldenburg. „Sadres Minde", Nielson, von Bremen. 19. Mai: „Helena Wilmtena", Hageman, von Geestemünde. 20. Mai: D. „Otterspool", Farmell, von Ternrik. D. „Consett", Lucas, von Sunderland. 21. Mai: „Neuenfelde", Kuhlmann, von Elsfleth. „Nordermoor", Reike, von Elsfleth. „Oldenburg", Wiebking, von Elsfleth. „Hude", Post, von Elsfleth.

Abgegangen:

17. Mai: „Espora", Frerichs, nach Vegesack. 18. Mai: D. „Teutonia", Johanson, nach Bremen. 19. Mai: „Antjes", Hoffmann, nach Horumersiel. „Greetjelina", Upts, nach Horumersiel. „Coordjedina", ter Veen, nach Carolinensiel. „Marie Thun", Pohlenga, nach Riga. 20. Mai: „Alfred", Meers, nach West-Wemps. D. „Carmonic", Lamb, nach Newport. „Helena Wilhelmina", Hagemann, nach Carolinensiel.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Riga", Kapt. Duken, passierte am 21. Mai ausgehend Dover. — „Vianna", Thaden, ist am 20. Mai in Lissabon angekommen. — „Cintra", Kapt. Wiechert, passierte am 20. Mai ausgehend Quessant. — „Oldenburg", Kapt. Uhlenbruck, ist am 20. Mai von der Algarve nach Rotterdam abgefahren. — „Portimao", Kapt. Niemann, ist am 20. Mai in Antwerpen angekommen. — „Ostsee", Kapt. H. Schoon, ist gestern von Oldenburg nach Leith abgefahren. — „Mogador", Kapt. R. Schoon, ist am 21. Mai in Lissabon angekommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schultz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Rä.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
21. Mai	7 Uhr nm	+ 8,4	760,4	28. 1,2	21. Mai	+ 9,6	+ 6,3
22. Mai	8 Uhr vm	+ 7,4	762,5	28. 2,1	22. Mai	—	

Eintragungen ins Güterrechtsregister.

Amtsgericht Oldenburg, Abt. I. In das Güterrechtsregister ist eingetragen: Posnansky, Abraham, genannt Adolf, Färbereibesitzer, und Ehefrau, Regina Eva geb. Leda in Oldenburg. Durch Vertrag vom 31. März 1906 ist die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen der Frau ausgeschlossen.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen: Fickenfrers, Johann Friedrich, Arbeiter, und Ehefrau Wilhelmine Catharine geb. Wölbern zu Bürgerfelde. Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist die Verwaltung und Nutznießung des Mannes an dem Vermögen der Frau ausgeschlossen.

„Ich bin nervös," hört man heutzutage alltäglich. Wohin man geht und wen man trifft, man hört die Leute klagen: „Meine Nerven sind geschwächt oder zerrüttet," man ist nicht imstande, seinem Tagewerk richtig nachzugehen. Es bedarf eines Mittels wie Dr. Rays Nervol, das in solchen Fällen hilfreich eingreift, den Nervenreiz beseitigt und die Nerven kräftigt. (Bestandteile: Kalifornischer Haferextrakt 50, Fenchel 20, Anis 20, Pomeranzen 20, Baldrianextrakt 20, Glyzerin 30, Zucker 30, Bromkalium, Bromnatrium, Bromammonium je 10.) Zu haben in den Apotheken. Man sei vorsichtig, das echte Dr. Rays Nervol zu erhalten.

Komm lieber Mai und mache

die Bäume wieder grün, damit der gefährliche Nachwinter endlich ein Ende nimmt. Alle Welt ist erkältet und wenn man nicht Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen hätte, dann wüßt' ich wahrhaftig nicht, was man anfangen sollte. Die Sodener sind eben doch eine rechte Wohltat, die man gar nicht warm genug empfehlen kann. Wer sie nicht kennt, der ist es seiner Gesundheit schuldig, einen Versuch damit zu machen. Die Schachtel kostet 85 Pf. Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Gedrückte oder gereizte Gemütsstimmung

ist durchaus nicht immer das Zeichen eines Gehirnleidens. Dieses Organ erweist sich meist gesund, statt dessen aber Magen und Darm krank. Als man den Sitz der Seele in den Magen verlegte, wollte man damit andeuten, dass die seelische Stimmung von den Verdauungsorganen abhängig ist. Man weiss, dass, wenn diese nicht richtig funktionieren, der Mensch übellaunisch, verdrossen, melancholisch oder reizbar und erregt wird, auch an Magenverstimmung leidet. In erfreulicher Weise ändert sich das Bild sehr schnell, wenn man in rationeller Weise abführt und sich zu diesem Zwecke des Hunyadi János Bitterwassers bedient. Die prompte, leichte Wirkung auf den Darm befreit das Gehirn alsbald von Benommenheit und macht es wieder für frohe Eindrücke empfänglich, sowie leistungsfähig zur Arbeit.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Auf meinen zu Kaihausermoor an der Eisenbahn belegenen mit Kleierde überfahrenen Moorländereien beabsichtige ich am

Sonnabend, den 26. Mai,
nachm. 6 Uhr anf.,
plm. 40 Sch.-S. Kleegras

in Abteilungen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Käufer versammeln sich in Kreynschmidts Wirtshaus in Kaihausen.

B. D. Oltmanns.

Huntebrück (Post Elsfleth). Kann noch ein **Rind in Grasung** nehmen.
Johann Fastenau.

Wer verfertigt Eichen-Naturholzbrücken?
(Länge 3,00 Mtr., Breite 1,25 Mtr.). Offert. unt. S. 854 an die Exp. d. Bl.

Sichere Brotstelle
nachweisbar. Antritt Herbst 1906.
Gefl. Offert. wolle man unter S. 855 an die Exped. d. Ztg. richten.

Rennwagen
zu verkaufen.
Carl Pickel, Rosenstraße.

Zu verk. einige Zentner Eßkartoffeln.
Zeughausstraße 9, unten.

„Illustria"
Tret-Nähmaschinen von 41 M. an.
Fahrräder und Nähmaschinen
sind unbedingt die besten, zuverlässigsten u. dabei billigsten Maschinen der Saison 1906. Viele Anerkennungen darüber beweisen das! Katalog vollständig kostenlos.
Mit Doppelglockenlager von 62 M. an.
Karl Schniz & Co., Eisenach 15.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt
MAGGI's Würze schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Sehr ausgiebig.
Angelegentlichst empfohlen von
Joh. F. Wempe, Kolonialwaren und Delikatessen, Friedensplatz Nr. 2.

Zu verkaufen im Auftrage eine vor 6 Tagen **milchgewordene beste Milchkuh.**
Lambertistr. 38.

Offerten in Salzgurken
erbittet
Ferd. Cordes, Wilhelmshaven,
Roonstraße 38.

Rastede. Zu kaufen gesucht ein junges, mittelschweres
Arbeitspferd.
J. F. Prull.

Gefunden.

Gefunden ein **Fahrrad.** Der Eigentümer möge es gegen Erstattung der Unkosten bei mir abholen.
Elimar Schlange
bei Reinhard Onken, Großenmeer, Moorseite.

Zu belegen.

Wir haben auf sofort oder später gegen Hypothek unterzubringen: 5000 Mk., 6000 Mk., 10 000 Mk., 12 000 Mk., 16 000 Mk., 18 000 Mk. u. 20 000 Mk., sowie Bankgelder in beliebiger Höhe. Köhler & Behnke.

Wir haben verschiedene Kapitalien
auf sofort, August und November zu belegen.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Geld-Darlehne, 5%, Bedingungen kostenlos. **Kleusch, Berlin,** Schönhauser-Allee 128. Rückporto.

Geld bis **1000 Mk.** geg. bequ. Rückzahl. gibt anerkannt streng, reell u. schnell **Eichbaum, Berlin-Sch.,** Hauptstr. 10. (1898 handelsger. eingetr. Firma.) Gl. Dankschr. (Rückporto.) Keine Adressenliste! — Selbstgeber! —

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein rc., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz.
Gustav Fischer, Lübeck 33.

Osternburg. Zu belegen zu Novbr. d. J.: 3000 ℳ und 4000 ℳ auf sichere Hypothek zu 4%.
A. Bischoff & Grimm.

Geld-Anleihe.

Auf eine durchaus sichere Hypothek werden 5000 ℳ zu üblichen Zinsen **anzuleihen gesucht.**
Offerten unter S. 848 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Wohnungs-Gesuche

Brautpaar sucht per 1. Juni **kleine Wohnung.**
Näheres Rosenstraße 19.

Landesbibliothek Oldenburg

Hochaparte Neuheiten in Krawatten

in größter Auswahl und jeder Preislage.

Siehe Schaufenster!

G. Potthast, Langestrasse 40.

Herren-Anzüge

vollständiger Ersatz für Massanfertigung.

Für jede Figur fertig am Lager.

Preislagen:

18 ℳ 21 ℳ 25 ℳ 29 ℳ
32 ℳ 36 ℳ 39 ℳ 43 ℳ
45 ℳ bis 65 ℳ

M. Schulmann,

38 Achternstr. 38. 5% in bar oder Marken des Rabatt-Sparvereins. 38 Achternstr. 38.

Grösstes Spezialhaus für moderne Herren- u. Knaben-Garderoben.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Juli d. J. eine abgeschlossene **Etage** von 2 Stuben, 2 Schlafstuben, Küche u. Zubehör im Preise von ℳ 300—350. Anerbietungen werden unter S. 850 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Oktober Wohnung mit kl. Garten, 450—500 Mk., von kleiner Familie gesucht. Off. u. A. L. 10 postl. erb.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Heiligengeiststraße 31 II.

Zu verm. 2 **möbl. Zimmer,** eventl. mit Burschenzimmer. Zeughausstraße Nr. 14.

Zu verm. **Oberwohnung** Nadorsterstraße 58 auf gleich oder später. Näheres bei Herrn **Frerichs** daselbst.

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, Seitenceing., 1. Etg.

Donnerschwee. Zu vermieten auf sofort oder später eine **Unter- und Oberwohnung.** Eichstraße Nr. 16.

Osternburg. Zu vermieten auf sofort oder später an kleine ruh. Familie die vom kürzlich verstorbenen Rentner Stühmer in **Oldenburg, Stau Nr. 3,** benutzte freundl. **Oberwohnung,** 1 St., 1 K., Küche 2c. mit Wasserleitung. **A. Bischoff & Grimm.**

Osternburg. Zu vermieten auf sofort oder später eine Oberwohnung Sandstr. 42, 1 St., 2 K., Küche 2c. A. Bischoff & Grimm.

Zu verm. **großes, gut möbl. Wohnzimmer** m. Bett, auch Pension. Langestr. 1 I.

Zu verm. an einz. Person möbl. **Z. u. K. Heinr. Kaiser,** Alexand.-Ch. 4.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Blumenstraße 45.

Zu vermieten das Haus Langestr. Nr. 66 im ganzen oder geteilt. Näheres H. Dreyer, Haarenstraße Nr. 60.

Eversten. Zu verm. umständeh. sofort od. später eine gute **Wohnung** mit Stall u. Garten. **W. Mehrens,** Hauptstr. 39.

Wir haben verschiedene herrschaftliche Wohnungen auf sofort, auf 1. Oktober und auf 1. November zu vermieten. Rud. Meyer & E. Diekmann.

Zu verm. z. 1. Oktob. oder 1. Novbr. geräumige **Oberwohnung** mit Gas- und Wasserleitung. **H. Reckemeyer,** Donnersch.-Chauss. 50a.

Geräumige **Unterwohn.** mit Garten Schäferstr. 16, z. 1. Okt. od. 1. Nov. z. v. Steuereinnehm. Schwengel, Löningen.

Zu verm. möbl. **Schlafzimmer.** Haarenstraße 44 a.

Gesucht zum 1. November geräumige **Oberwohnung.** Offerten A. H. postlagernd.

Sofort oder später eine **Oberwohnung** zu vermieten. Donnerschwee 23.

Zum 1. Novemb. zu vermieten neues Haus im Huntevierteil, Ecke Nikolaus- u. Elimarstraße, freundlich gelegen, mit **2 geräumigen, herrschaftl. Wohnungen,** mit separatem Eingang, versehen mit **Wasserleitung, Zentralheizung und elektr. Licht.** Mietpreis 1200 und 800 ℳ. **Kapt. Normann,** Elimarstr. 3.

Zwei junge Leute erhalten **Logis.** Mottenstr. 15.

Stellen-Gesuche.

Gesucht zum 1. oder 15. Juni ein **j. Mädchen** in eine Landw. schl. um schl. od. gegen Salär. Off. u. M. F. postl. Delmenhorst.

Empfehle 10 Knechte! 10 Kutscher, 25 landw. Arbeiter, 30 Ziegelarbeiter, fixe Fahrknechte, Futter- und Melkerknechte, Hausknechte. **Fritz Diederichs, Bremen,** Jakobistr. 18, Stellenvermittler.

Ein gelernter **Heizer,** welcher auch in allen Reparaturarb. gut erfahren ist, sucht Stellung, am liebsten in Oldenburg oder Umg. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unt. H. 99 an Ann.-Exp. von **H. Bischoff,** Osternburg.

Gebildetes jung. Mädchen, 20 J. alt, von auswärts, welches als Kindergärtnerin 1. Kl. nach Fröbel prakt. ausgebildet ist, **sucht Stellung** in nur guter Familie in Oldenburg oder nächster Umgebung zum 15. Juni oder ev. später. Offerten erbeten unter P. S. Filiale, Langestr. 20.

Stellen-Angebote.

Für ein größeres Tuch- und Manufakturwarengeschäft hier am Platze wird zum 1. Juli ein **jüngerer Verkäufer und Lagerist gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 849 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein **Hausdiener. R. Hallerstede.**

Bürgerfelde. Gesucht auf sofort **Mädchen** oder **Knecht,** der melken kann oder lernen will, gegen hohen Lohn. **Aug. Becken.**

Gesucht zu November ein frdl. **Mädchen** für kl. Haushalt u. Wirtschaft auf dem Lande. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Per sofort oder später **Stenograph und Maschinenschreiber** für kaufmännisches Bureau gesucht. Offerten unter S. 852 an die Exped. d. Bl.

1 Laufbursche für den ganzen Tag. D. Flörcken, Achternstraße 6.

Gesucht auf bald ein jüngeres **Hausmädchen** oder ein **Mädchen,** welches Ostern die Schule verlassen hat. Zu erfragen Filiale, Langestr. 20.

Eversten. Gesucht ein **Arbeiter** bei Pferden gegen guten Lohn. **W. Mehrens,** Hauptstr. 39.

Gute Näherinnen können Arbeit erhalten. Bei Nachfrage bitte Probearbeit mitzubringen. **Wilh. Mart. Meyer,** Schüttingstr. 10.

Tüchtige selbständig arbeitende **Schlossergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung. **Oldenburg i. Gr. Wilh. Busse.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** geg. g. Lohn. **Heinr. Kaiser,** Alex.-Ch. 4.

Neuenburg. Gesucht umständehalber auf sofort oder 1. Juni ein **junges Mädchen. D. Jacobs Ww.,** Neuenburger Hof.

Gesucht ein **Lehrling** zur Erlernung der Gärtnerei, unter günstigen Bedingungen. **M. Hancke,** Kunst- u. Landschafts-Gärtnerei, **Wilhelmshaven.**

Lehe a. W. Gesucht zum 26. d. Mts. **1 tüchtiger erster u. 1 zweiter Bäckergehilfe. Ernst Sachs,** Rickmerstr. 43.

Es finden einige **Arbeiter** sofort Beschäftigung. **Grüppenbührener Dampfziegelei** i. Oldbg.

Osnabrück. Auf gleich ein erfahrener **Tischlergeselle. B. Strohtmann,** Tischlermeister.

Feuerversicherung. Große Gesellschaft hat Agentur für Oldenburg zu vergeben. Näheres unter V. 2724 E. durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Gesucht auf sofort ein ordentlicher **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit. **Berne. D. Husmann.**

Auf sofort ein zuverlässiger **Bäckergeselle. H. Schröder,** Heiligengeiststr. 19.

— — **Konkurrenzlose Existenz!** — — **Seltenes Angebot.** Ich beabsichtige in Oldenburg ein Zweiggeschäft zu errichten. Suche hierfür eine Persönlichkeit, welche bei Geschäft für eigen übernimmt und betreibt. Verfahren wird in 8—14 Tagen erlernt. Erforderlich ℳ 12—1500, Teilzahlung gestattet. 2—4000 ℳ Verdienst schon im ersten Jahr garantiert. Die Zahlung der Restsumme kann von diesem Jahresverdienst abhängig gemacht werden, Risiko daher gänzlich ausgeschlossen (auch passend für einzelne Dame). Maschinen, Betriebskapital 2c. nicht erforderlich. **C. Wimmer, Hamburg,** Wrangelstr. 88. Telephon Amt I 3625.

Erfinder und einzige Anstalt für chem. Reinigung und Entfernen des Glanzes von getrag. Garderoben unter Garantie.

Auf gleich 3 Schmiede. W. Lühr, Wagenfabrik.

Gesucht zum 1. Juni ein gewandtes **junges Mädchen** aus achtbarer Familie als Kassiererin für Bahnhofs-Restaurant. **Otto Loheyde, Wilhelmshaven,** Bahnhofswirt.

Gesucht ein tüchtiger Schmied als **Schirrmeister. H. Hayen,** Wallstraße 14, **Wilhelmshaven.**

Verkäuferin. Zur Leitung m. Filiale suche p. sof. perf. gewandte Verkäuferin für Butter-, Käse- und Aufschnittgeschäft. Offert. unt. S. 845 m. Gehaltsanspr., Bild u. Zeugn.-Abschr. an d. Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort **1 kleines Mädchen** für einige Stunden vormittags. Frau **Marie Eckhardt,** Innerer Damm 1.

2 tüchtige hiesige Arbeiter auf bald oder Mitte Juni gesucht. **Ad. Eymers, Brunswarden** bei Rodenkirchen.

Gesucht **auf sofort oder später** ein tüchtiges, zuverlässiges **junges Mädchen,** welches in der bürgerlichen Küche Bescheid weiß, gegen hohen Lohn, Familienanschluß. **Brake. W. Bruns,** Gastwirt.

Atens. Suche für meinen landwirtschaftlichen Haushalt auf sofort oder baldmöglichst ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß und Salär. **Ed. Reich.**

10 Ziegelarbeiter bei 11½stündiger Arbeitszeit und **1 Kochfrau** sucht die **Rethorner Aktien-Ziegelei,** Station Schierbrok.

Tüchtiger Möbeltischler auf sofort gegen höchsten Lohn. **Chr. Wille,** Staustr. 17.

Gesucht umständehalber ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau u. einen Landhaushalt, welches etwas melken kann. Frau **Kaemena** Wwe., **Rockwinkel 3, Obernenland** bei Bremen.

Weg. Auswanderung meines jetzigen Mädchens suche zu August oder September ein **Hausmädchen.** Frau **A. Leuselmann,** Achternstr. 59.

Neuenbrok. Gesucht auf sofort ein **Schneidergeselle** auf dauernde Arbeit und guten Lohn. **Anton Weyer.**

Auf sofort 2 **tüchtige Stellmachergesellen** gegen hohen Lohn u. dauernde Arbeit. **Donnerschwee. Peter Strahl.**

Ich suche für ein hiesiges Kolonialwarengeschäft zum 1. Juli einen **jüngeren Kommis.** Offerten prompt erbeten. **Emil Nolte,** Gottorpstr. 23.

Auf sofort ein gut empfohlenes **Mädchen** zu junges **Mädchen** wegen Erkrankung des jetzigen. Roggemannstraße 4.

Nadorst. Zum 1. November eine **Magd** gesucht, die melken kann. **Gerh. Willen.**

Soliden kräftigen **Arbeiter** sucht auf dauernde Beschäftigung **G. Hotes,** Achternstr. 12.

Rastede. Zuverl. Mädchen oder **jung. Mädchen** f. uns. kl. städt. Haushalt z. 1. Okt. ges. Frau Rektor **Reißmann.**

Ipwege, Stat. Loy. Gesucht auf sofort oder später ein **Knecht** und eine **Magd. K. Koeppen.**

Elsfleth. Gesucht auf sofort ein **Geselle** für meine Bäckerei und Konditorei. **O. Freerks.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 22. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Mai.

P. **Kunstgewerbliches.** Wer sich über die jüngst eröffneten zwei großen Ausstellungen zu Dresden und zu Nürnberg unterrichten und für deren Besuch vorbereiten will, der findet die offiziellen Ausstellungszeitungen beider Ausstellungen auf dem Lesetisch im Landesgewerbemuseum zur Einsicht ausliegen. Die illustrierte Ausstellungszeitung der Bayerischen Jubiläums-Landesausstellung Nürnberg 1906 bietet eine Fülle höchst interessanter Aufsätze, von denen viele sehr anziehende Schilderungen des alten Nürnbergs geben, andere seine Entwicklung zu der bedeutenden Handels- und Industriestadt, die es jetzt ist, zur Darstellung bringen. (Nürnberg zählte Ende des 18. Jahrhunderts 25 000 und hat jetzt 295 000 Einwohner.) Die Ausstellungszeitung bringt außerdem auch noch als Beiblatt „Technologische Mitteilungen des bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg“, welche Mitteilungen nach Schluß der Ausstellung als selbständiges Blatt weiter bestehen bleiben werden. Die Ausstellungszeitung wird 42 Nummern bis Schluß der Ausstellung im Oktober bringen und ist bis jetzt zur Nummer 17 gelangt. — Das von der Dresdner Ausstellung, der „3. Deutschen Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906“, herausgegebene Blatt wird mit 34 Nummern schließen und hat jetzt die Nummer 11 erreicht. Auch dies Blatt ist illustriert und steht dem Nürnberger Blatte in der Mannigfaltigkeit sehr wissenswerter Aufsätze nicht nach. — Beide Ausstellungen haben große Anstrengungen gemacht, umfassende Vorarbeiten und große Aufwendungen sind von ihnen aufgeboten, und nach dem einstimmigen Urteile der Tagespresse ist denn auch Großes, Bedeutendes und Schönes geleistet. Der Besuch beider Ausstellungen kann nicht dringend genug empfohlen werden. Jüngere Handwerker, namentlich Kunsthandwerker, sollten es sich nicht entgehen lassen, wenigstens eine der Ausstellungen zu besuchen und sich an der Fülle des Gebotenen vollzusaugen. — Die Organisation, die innere und äußere Ausgestaltung des Handwerks, die Verteilung von Rechten und Pflichten steht nunmehr wohl auf festen Füßen. Meisterprüfungen, Meisterkurse und Meistertitel, Gesellenausschüsse, Lehrlingsausbildung (nicht Ausnützung!) in Werkstatt und Schule und was es dessen jetzt mehr gibt, hat nachgerade wohl seinen Dreh gefunden; ob sich alles schon so recht innig mit den Anschauungen des Handwerkers verwoben hat, das darf man noch mit einem Fragezeichen bezeichnen, aber nun kommt das Wesentliche, das Können, das was es leisten. Tagtäglich wird dem Handwerker der Befähigungsnachweis, der echte rechte, abgefordert. Die Anforderungen an das Handwerk steigern sich mit jedem Tage. Sich die größten Fertigkeiten anzueignen, sich alle technischen und sonstigen Hilfsmittel dienstbar zu machen, alles das wird mehr denn je vorher Sorge des Handwerkers sein müssen, um sich der von allen Seiten eindringenden Industrie gegenüber oben erhalten zu können. Die durch die Gesetzgebung erbrachte Organisation, verbunden mit den außerordentlichen Beihilfen des Staates, eine stetige Steigerung der Leistungsfähigkeit werden dem Handwerk auf lange Zeit hinaus einen großen Schutz gewähren können. — Es bedarf wohl kaum des Hinweises, wie sehr der Besuch größerer Ausstellungen dem lernbegierigen jungen Handwerker förderlich sein kann, die Gelegenheit, das eigene Können mit dem vieler anderer zu vergleichen, die Aufnahme schöner Formen und was es tausendfältig dessen mehr gibt.

* **Oldenburger Pferde.** Einem sehr interessanten Artikel des landwirtschaftlichen Wochenblattes für die Provinz Schleswig-Holstein, der den Generalmajor z. D. Zobel in Wilmersdorf bei Berlin zum Verfasser hat, entnehmen wir die folgenden Ziffern, betreffend die Zahl der den Remontierungs-Kommissionen vorgestellten und hiervon gekauften Pferde. Es wurden vorgestellt: Schleswig-Holstein 1903: 1669, 1904: 1914, 1905: 1930, Herzogtum Oldenburg 1903: 522, 1904: 565, 1905: 419, freie Stadt Lübeck 1903: 11, 1904: 24, 1905: 30, Fürstentum Birkenfeld 1903: 58, 1904: 76, 1905: 53. Angekauft wurden: Schleswig-Holstein 1903: 400, 1904: 409, 1905: 422, Herzogtum Oldenburg 1903: 122, 1904: 105, 1905: 96, freie Stadt Lübeck 1903: 1, 1904: 11, 1905: 13, Fürstentum Lübeck 1903: 9, 1904: 10, 1905: 9. Es heißt dann in dem Berichte: „Daß im Verhältnis so wenig Oldenburger für das Heer gekauft werden, liegt darin, daß die Feldartillerie-Pferde im Frieden den Fahrern zum Reitunterricht dienen müssen und deshalb eine gewisse Größe und Schwere nicht überschreiten dürfen. Für eine Mobilmachung ist Oldenburg aber eine vorzügliche Quelle. Im übrigen ist man aber mit den in Oldenburg von der Militärverwaltung gekauften Pferden sehr zufrieden.“

* **Kadaververniichtungsanstalt.** Unter dieser Ueberschrift bringt die Nr. 139 der „Nachrichten“ eine Notiz, worin es am Schlusse heißt: „Und die staatliche, vom Landtage bewilligte Anstalt?“ Der Landtag hat nicht die Errichtung einer staatlichen Anstalt genehmigt, sondern in dem Gesetz die Regierung ermächtigt, mit einem Privatmanne, der in Bremen eine Kadaver-Vernichtungsanstalt besitzt, einen Vertrag abzuschließen, durch welchen diesem die Vernichtung und Verarbeitung von gefallenen oder zur Vernichtung bestimmten Tieren übertragen wird. Die Hauptanlage wird zufolge der Notiz in Bloherfelde eingerichtet werden, außerdem sind noch in einigen anderen Orten des Herzogtums Zweiganstalten geplant.

* **Klub „Freundschaft“**, gegr. 1898. Am kommenden Donnerstag (Himmelfahrt) begeht der Verein in Mohnkerns Gasthof „Zur Erholung“ sein diesjähriges Frühlingsfest. Dasselbe verspricht, wie alle Feste des so beliebt gewordenen Vereins, die regste Beteiligung zu finden. Es soll zu diesem Feste alles aufgeboten werden, um den Gästen und Mitgliedern genußreiche Stunden zu bereiten. Somit kann ein Besuch des Festes nur empfohlen werden. Einführungen können durch Mitglieder am Festtage auch kostenlos erfolgen. Der Festball beginnt um 5 Uhr.

m. **Kapitän Strohschneider.** Außer den in unserer gestrigen Notiz aufgeführten Künstlern produzierten sich gestern abend vor abermals gut besetztem Hause die Geschwister Hauptmann in einem Matrosentanz. Herr Chilinsky trat auch als Drahtseilkünstler auf; u. a. stellte er eine brennende Lampe auf seinen Kopf, mit der er auf dem dünnen Draht balanzierte. Alle Künstler ernteten auch gestern anhaltenden Beifall. Den Schluß der Vorstellung bildete eine Theaterszene, ausgeführt vom ganzen Künstlerpersonal, welche viel zur Erheiterung beitrug. Um 10½ Uhr bestiegen Kapitän Strohschneider und Herr Marfelli das hohe Seil. Zu dieser Produktion hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Am nächsten Sonntagnachmittag wird Herr Strohschneider wahrscheinlich, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, einen Ballonaufstieg unternehmen.

* **Eine fatale Verwechselung.** „Min Seepen is alle,“ sagt Hinnerk neulich Sonntags, als er sich rasieren wollte; „loop mal fix na'n Koopmann un hal mi'n Stück Putz-Seepen, ick wull noch na'r Karken.“ Der Junge kommt und bringt das Verlangte. Hinnerk fängt an einzuseifen. „Dat is doch markwürdig, de Seepen schumt gor nich, dat mag woll wedder so'n neemodischen Kram sin, upstunns hebt se jümmer wat Rees. De schumt nich, de schrubbt jo örndlich.“ Schließlich fängt er denn an zu rasieren, aber o weh, das Blut läuft ihm in kleinen Rinnsalen die Backen herab, und brennen tat's wie höllisches Feuer. „Vermuckte Bengel, wat hest Du da haalt?“ fragt Hinnerk den Jungen. — „Putz-Seepen.“ — Na, nun kommt Mutter, sieht den blutenden Gatten und besieht sich das Papier, in das die „Putz-Seepen“ eingewickelt war; sie entdeckt dabei auch die vorgedruckte Gebrauchsanweisung. Freilich, „Putz-Seepen“ wars, aber keine „Bartputz-Seepen“, sondern — Metall-Putzseife. Hinnerk konnte diesmal nicht „na'r Karken gahn.“

* **Das am Bezirksfest der Gabelsberger** in Brake am letzten Sonntag abgehaltene Preisschreiben hatte folgendes Ergebnis: a) Schön- und Richtigschreiben: 1. Pr. Logemann-Varel; 2. Pr. Frl. Johanne Müller-Osternburg; 2. Pr. Herm. Gilster-Brake; 3. Pr. D. Schröder-Brake; lobende Anerkennung Kern-Brake; desgl. Carl Onken-Brake. b) Schnellschreiben (75 Silben in der Minute): 1. Pr. W. Kayser-Oldenburg; 2. Pr. Hartmann-Osternburg; 3. Pr. J. Hinrichs-Westerstede; lobende Anerkennung F. Schäfer-Oldenburg. 100 Silben in der Minute: 1. Pr. Chr. de Harde-Oldenburg; 1. Pr. Emma Behrens-Oldenburg; 3. Pr. Gustav Pape-Oldenburg. 125 Silben in der Minute: 1. Pr. Batterodt-Oldenburg; 1. Pr. Eggers-Oldenburg; 1. Pr. D. Hagestedt-Brake; 2. Pr. H. Gießel-Oldenburg; 3. Pr. E. Jockheck-Oldenburg; 3. Pr. Fr. Gießel-Oldenburg. 150 Silben in der Minute: 1. Pr. Heinr. Hemmelskamp-Delmenhorst. 200 Silben in der Minute: 1. Pr. Fr. Niemann-Delmenhorst; 1. Pr. Heinrich Sieker-Oldenburg; 1. Pr. Vizewachtmeister Timmermann-Osternburg.

* **Von der Oldenburger Geest.** Für unsere Landwirtschaft ist die Witterung augenblicklich durchweg sehr günstig, wenn auch der stetige Regen der letzten Tage hier und dort schon unangenehm empfunden wird. Die Weiden und Wiesen sehen vorzüglich aus, auch der Stand des Hafers läßt im allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Dagegen verspricht der Roggen durchweg nicht zu viel; namentlich auf solchem Boden, der andauernde Nässe nicht vertragen kann, sieht er geradezu trostlos aus. Jedenfalls wird das Stroh im kommenden Winter ein sehr gesuchter Artikel sein. Ein Glück noch, daß Torfstreu ein billiges und dabei vorzügliches Ersatzmittel als Einstreu ist; nach den Ausführungen des Dr. Immendorf-Jena ist Torfstreu zurzeit auch das beste Stallmistkonservierungsmittel. Sie hält den Harnstickstoff fest, durch den es uns erst ermöglicht wird, einen Stalldünger zu erzielen, der gute Stickstoffwirkung zeigt. — Erfreulicherweise werden jetzt mehr und mehr von den landwirtschaftlichen Vereinen Ausflüge zur Besichtigung von Wirtschaften hervorragender Berufsgenossen, sowie staatlicher Versuchsfelder usw. unternommen. Solche Exkursionen bringen für die Teilnehmer eine Menge Anregungen, besonders wenn sie von fachmännischer Seite geleitet werden. Von ganz besonderem Wert sind Ausflüge solcher Art, wie sie der Direktor der Winterschule zu Wildeshausen veranstaltet, wo am Schluß jedes derselben das am Tage Gesehene in einem Vortrag nochmals behandelt wird. Mögen dem Beispiele dieses rührigen Herrn auch andere seiner Kollegen folgen! Für die älteren Landwirte, die keine Schule besuchten, sind diese Ausflüge ganz besonders lehrreich. — Die Schweinepreise

---

Die Kamarilla.

Zeitroman von Tro von Torn.

(Nachdruck verboten.)

12)(

(Fortsetzung.)

Was sie noch trennte von dem Augenblicke, dem ihre Seele entgegenjauchzte, war aus der Zeit gelöscht, war inhalt-und wesenlos. Die furchtbare Eröffnung, welche man ihr gemacht, empfand sie nur wie die Nachschauer eines schweren Traumes. Jetzt war sie wach — und lebte ausschließlich dem einen, beseligenden Augenblicke entgegen.

Das sie das konnte, war aber nicht bloß die Sorglosigkeit der Jugend oder der Sehnsucht, die keinen anderen Gedanken hat, als sich selbst. Ohne dessen bewußt zu werden, waren ihr aus dem Machtgefühl der Liebe unklare, wirre Hoffnungen entkeimt — Hoffnungen, die nichts Unmögliches, nichts Unabwendbares kannten . . . .

Eine schwere Hand legte sich auf ihren Arm.

„Wir sind zur Stelle, Kind. Ehe ich Dir jene Tür öffne, sage mir noch einmal — Du willst nicht abstehen von Deinem Vorhaben?“

Marja schüttelte heftig den Kopf und suchte an ihm vorbeizukommen. Er gab sie nicht frei. Mit starkem Druck hielt er ihren Arm.

„Höre Du —“ murrte er heiser. „Ich bitte Dich darum. Wenn Du es wünschest, wird Warfalamej niederknien und den Saum Deines Kleides küssen. Geh' nicht hinein — um seinetwillen. Laß ihm den Frieden.“

In den eckigen Zügen arbeitete es gewaltig. Die tief unter den wulstigen Brauen liegenden Augen glitzerten im fahlen Licht und hefteten sich beschwörend auf sie.

Marja fühlte sich seltsam ergriffen. So hatte sie den gleichmütig stumpfen, finstern Menschen noch nicht gesehen. Trotz ihrer verzehrenden Ungeduld erwiderte sie ruhig, beinahe weich:

„Ich will ihm den Frieden bringen, Warfalamej —“

„Den Frieden —! Du!“

Er gab ihren Arm frei und wandte sich ab. Ein hartes, hustenartiges Aufschluchzen schüttelte seinen gedrungenen Körper. Dann trat er wieder dicht an sie heran, nahm ihre beiden Hände und drückte sie an seine Brust.

„Du weißt nicht, was Du tust, Mädchen! Beim allbarmherzigen Gott! Prüfe Dich — mit der Sachlichkeit und dem klugen Verstande, die ich vorhin an Dir bewundert, und Du wirst finden, daß Du an ihn nur denkst, soweit Du selbst mit in Frage kommst! Die Liebe treibt Dich — die Liebe aber ist eigensüchtig wie der Neid und rücksichtsloser noch als der Haß. Zu wem willst Du denn!? Zu einem Toten. Und wäre es nur das — ich würde Dich nicht hindern. Lindert es Deinen Schmerz, Deine Verzweiflung, an starrkalten Gliedern zu rütteln — meinetwegen. Er fühlt es nicht, er ist ruhig und schläft. Dieser Tote aber — — — kannst Du Dir keinen Begriff machen von dem Entsetzlichen, gestorben zu sein — und doch noch denken zu müssen und zu empfinden!? Den Frieden willst Du ihm bringen, indem Du die geschlossenen Lider hebst, ihm die Augen wieder öffnest für das sonnige Leben, an dem er unrettbar keinen Teil mehr hat!? Mädchen — Du bist ein Tier, eine fühllose Bestie, wenn Du das kannst . . .“

Mit einem unterdrückten Schrei rang Marja sich von ihm los. Sie rieb die schmerzenden Hände, deren Finger er fast zerdrückt hatte.

„Oeffne —“

„Und das ist Eure Liebe,“ keuchte er aus. „Eure vergötterte, weltumstürzende und doch so blöde, gedankenlose Liebe! Und Du bist Zlotoglas? Die Starke? Nervenlose! Daß ich nicht lache, Kind! Ein Weibchen bist Du — wie Millionen andere, ein girrendes Weibchen, das nur — schlage zu! Die kleine Faust wird mich nicht hindern. Ich sage Dir doch, was ich denke. Das ist mein Recht — denn auch ich liebe ihn. Oh und wie anders als Du! Er war mein Freund — der einzige, den ich auf der Welt gehabt. Drei Jahre in Sibirien — jeden Tag und jede Stunde beisammen und nachts an die gleiche Kette geschlossen. Das bringt zwei Menschen einander näher, als Eure verrückte Liebe, ja selbst als die Bande des Bluts. Und dann hier, wo er an meiner Seite gearbeitet hat. Da liegt noch die Schürze, wie er sie abgeworfen, als man ihn vom Setzkasten weggerufen zur Entscheidung. Dort das Tischchen, an dem er Korrekturen gelesen und die letzte Zeile geschrieben hat — — an Dich! Lies den Brief, Mädchen, und geh! Bei allem, was Dir heilig ist — —“

Marja erschauerte unter seiner fassungslosen, wie irrsinnig sich geberdenden Eindringlichkeit.

„Heilig ist mir nur meine Liebe,“ murmelte Marja mit bleichen Lippen.

„So beschwöre ich Dich bei dieser Liebe, die eine Ruchlosigkeit ist und zugleich ein Verbrechen an unserer Sache, wenn sie Dich durch jene Tür führt!“

Seine Augen glühten sie an, daß sie es fast wie einen körperlichen Schmerz empfand. Willenlos flüsterte sie:

„Gib mir den Brief —“

„Hier, Kind — hier ist er!“ flammte er in Eifer auf und hielt ihr mit zitternder Hand das Couvert hin. „Nimm — lies — — ich werde Dir leuchten! Lies und Du wirst sehen, daß er Dich nicht sprechen will, nicht darf! Er kennt Dich — er weiß, wessen Du fähig bist — — und er hat Vorsorge getroffen!“

Marja hörte kein Wort von alldem. Auch den Brief öffnete sie nicht. Unverwandt sah sie auf die steilen, festen Schriftzüge der Adresse, die ihren Namen trug. Diese lieben, wohlvertrauten Züge, die ihr an sich schon ein Gruß, eine berauschende Zärtlichkeit waren. Ein fieberndes Verlangen packte sie. Die Sehnsucht, die von dem unverständlichen, schreckhaften Geschwätz dieses Menschen für Sekunden zurückgedämmt worden, nahm mit verstärkter Gewalt von ihr Besitz — und gleichzeitig kamen auch wieder jene wirren, unklaren Hoffnungen, die nichts Unmögliches, nichts Unabwendbares kannten . . .

Sprach dieser Mensch nicht, als wenn Lew Kopetzky schon gestorben wäre —? Welch eine hirnverbrannte Halluzination! Er lebte — — — und wenn sie sich mit aller Kraft an dieses Leben klammerte, wer würde wagen, es ihr zu nehmen! Wenn Zlotoglas ihren ganzen Einfluß geltend machte, wenn sie drohte — wenn sie in der letzten Not . . . nein, nein — soweit würde man es nicht kommen lassen. Man mußte einsehen, daß dieses eine Leben ihr gehörte, daß niemand ein Recht hatte, es ihr zu nehmen — auch das Vaterland nicht. Hunderte brannten darauf, sich zu opfern . . .

Warfalamej hatte keinen Blick von ihr gelassen. Was in ihr vorging, las er auf ihrem Gesichte wie in einem offenen Buche. Er wußte, daß nichts zu retten war.

Als Marja den Brief uneröffnet an ihrem Busen barg und dann den Blick auf ihn richtete, hatte das stumpfe Schlächtergesicht Warfalamejs wieder den alten mürrischen und finsteren Ausdruck. Unter den wulstigen Brauen lauerte Hohn, als sie ihn drohend anließ:

„Du hast mich genug gepeinigt, Warfalamej. Wirst Du öffnen — oder soll ich umkehren und den Beistand der Freunde erbitten!?“

„Das ist nicht nötig, meine Kleine. Es wird geschehen, wie es Dein Wille ist.“

Er wog die erhobene Faust, als wenn er ihr besondere Wucht verleihen wollte, und schlug dreimal gegen die Tür, daß es dröhnend im Gewölbe widerhallte. Dann lauschte er.

Obwohl sich nichts rührte, zuckte es in seinem Gesicht, als wenn er alle Phasen eines äußerst spannenden Vorganges folgte. Nach einer kleinen Weile zog er seine Uhr und führte sie dicht an die Augen. Dabei sagte er in einem Tone, der Marja das Blut in den Adern erstarren machte:

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

sind seit unseren letzten Berichten bedeutend gefallen, und zeigt die Differenz zwischen den damaligen höchsten und den jetzigen Preisen bei einigen Märkten eine Höhe von 16 bis 18 Mark. Es wäre nunmehr wohl an der Zeit, daß derjenige Teil der Presse, der damals so sehr über Fleischnot klagte und jede kleine Steigerung sofort zur Kenntnis seiner Leser brachte, auch von diesem Preisrückgange denselben Mitteilung machte. Auch wir sind der Ansicht, daß die Preise fürs erste nicht erheblich wieder steigen werden. Junge Schweine sind noch immer sehr gesucht. Obgleich die größeren Märkte oftmals überfüllt sind, wird doch fast stets geräumt. — Im Hühnerhofe flaut die Eierproduktion bereits wieder ab. Eine Folge ist die Steigerung der Eierpreise, die auch schon für die vergangenen Monate bereits höher waren, wie in dem vergangenen Jahre. Bis Ende dieses Monats kann man noch fleißig brüten lassen. Vielfach liest man Anfragen, welches die beste Hühnerrasse für den Landwirt sei. Wir empfehlen stets Italiener und Minorka, besonders die Kreuzungen dieser beiden Rassen. Man vergesse nie das Kennzeichnen der jungen Hühner. Am besten geschieht das mittels farbiger Ringe, und haben sich unseres Erachtens die Metallringe am besten bewährt. Bei den Zelluloidringen gibt es sehr viel Bruch, und nach Ablauf eines Jahres haben nur noch sehr wenige Tiere ihren Ring. Wer es irgend ermöglichen kann und über freien Auslauf verfügt, sollte sich Laufenten anschaffen. Die Zucht dieser Tiere ist durchaus nicht an das Vorhandensein eines Teiches oder Wasserlaufes gebunden; ihnen genügt ein größeres Wasserbassin zum Baden. Sie sind sehr fleißige Futtersucher und desgleichen Eierleger. — Im Obstgarten ist es jetzt noch an der Zeit, die verschiedenen Feinde der Obstbäume energisch zu verfolgen. Wirksam unterstützt wird man hierbei von den verschiedenen Vogelarten. Es liegt daher im Interesse jedes Obstzüchters, für ausreichende Nistgelegenheit zu sorgen. Auch sind Insektenfanggürtel um die Bäume zu legen. Ein recht praktischer Fanggürtel scheint der unter dem Namen „Einfach" in den Handel gebrachte zu sein. Dieser besteht aus einem 25 Zentimeter breiten Streifen besonders präparierten wasser- und fettdichten Papiers in der Farbe des Baumstammes, welches der Länge nach in zwei ungleiche Hälften gefaltet ist und zwischen diesen einen Streifen Wellpappe eingeklebt enthält. Diese bietet den mannigfachen Obstbaumschädlingen einen willkommenen Schlupfwinkel für den Winter. Die Außenseite des Gürtels wird Anfang Oktober mit Raupenleim bestrichen und dient so als Fangplatz für das Weibchen des Frostspanners. Die Obstblüte hat bis jetzt eine sehr günstige Zeit gehabt und dürfte daher eine gute Obsternte zu erwarten sein. Die Landesobstausstellung wird daher auch wohl mit allen im Programm vorgesehenen Sorten reichhaltig beschickt werden können.

*

gs. **Westerstede**, 21. Mai. Gefänglich hier eingebracht wurden am Sonnabend nachmittag drei Torfarbeiter (Handwerksburschen), welche am Freitag den Knecht Meinen aus Halsbek unterwegs überfallen und übel zugerichtet hatten. Der Ueberfallene war durch mehrere Messerstiche verwundet. Die Rowdies wurden durch die hiesige Polizei in Hollwege ergriffen und zu Wagen hierher übergeführt. Die Arbeiter, welche sich beim Transport äußerst frech benahmen, stammen aus den Kreisen Leer und Wittmund.

△ **Elsfleth**, 21. Mai. Der Schlossermeister Brummer hierselbst kaufte das Wesselsche Immobil an der Steinstraße für die Summe von 10 000 *M*.

* **Rüstersiel**, 21. Mai. Als Delegierter zum oldenburgischen Bundeskriegerfeste (9. und 10. Juni in Elsfleth) wurde Herr J. Eilks gewählt.

Die Eröffnung des „Sportplatz Oldenburg".

* **Oldenburg**, 20. Mai.

Die mit so großen Anstrengungen in Szene gesetzte Eröffnungsfeier am Sonntag erlitt durch die Ungunst des Wetters arge Einbuße. Man kann sich eine schlechtere Witterung als am Sonntagnachmittag wohl kaum vorstellen, der Himmel hatte seine Schleusen weit geöffnet und ließ den Regen in Mengen herabströmen; Hunderte, die die Ueberschwemmung auf der Zuwegung sahen, kehrten um, weil ihnen keine Möglichkeit geboten war, an den Sportplatz heranzukommen. Herrschaften aus der Umgegend, aus Bremen, Wilhelmshaven, sogar aus Bremerhaven kehrten beim Anblick der überschwemmten Wege um. Wenn trotzdem 400 Zuschauer im strömenden Regen bis zum Schlusse aushielten, so ist das ein Beweis, wie hoch das Interesse für die Veranstaltung war.

Eine Verschiebung der Festlichkeit war nicht möglich, da die Mecklenburgische Meisterschaftsmannschaft sich schon am Sonnabend in Oldenburg befand.

Unter den Zuschauern bemerkten wir viele hohe Persönlichkeiten, deren Sportinteresse die Uebehaglichkeit der Witterung übertraf. Der Fußball-Klub kann stolz sein, daß ihm solch großes Interesse seitens unserer ersten Gesellschaftskreise entgegengebracht wird.

Der Tag begann Programmmäßig mit einigen Konzertstücken von der Kapelle des II. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Herrn R. Rothe. Dann betrat Herr Schultze, der Sportwart des F.-K. Oldenburg, das Podium und hielt die Eröffnungsrede, die wir im Wortlaut folgen lassen:

Hochverehrte Herrschaften!

Der heutige Tag bedeutet für die Entwickelung des oldenburgischen Sportlebens einen großen Schritt vorwärts!

In den letzten Jahren haben wir in Oldenburg eine rapide Hebung jeglichen Sports erfahren, draußen in Ohmstede die der Neuzeit entsprechende Renndahn, an der Hunte die moderne Badeanstalt für den Schwimmsport, und nun hier unsere schöne Pflegestätte des Rasensports.

Die Erkenntnis, daß für die Gesundung, für die körperliche Ausbildung Sorge getragen werden muß, hat an fast allen Plätzen Deutschlands Sportanlagen erstehen lassen, und dieser Gesichtspunkt, der Entwickelung und Pflege des Körpers auch in Oldenburg eine Pflegestätte zu schaffen, hat einige unserer älteren Mitglieder in erster Linie bestimmt, uns diese herrliche Anlage herzustellen.

Meine verehrten Herrschaften, ich kann nicht umhin, denjenigen Herren, welche dem F.-K. Oldenburg diesen schönen Sportplatz zur Verfügung gestellt haben, den Herren Dinklage, Garnholz und Brandes, den Dank meiner Vereinskameraden auch heute, am Eröffnungstage, hiermit zum Ausdrucke zu bringen.

Wenn wir auch in der Größe der Sportplatzanlage nicht mit allen Städten Deutschlands konkurrieren können, und das ist auch naturgemäß, so stehen wir doch ohne Zweifel in der zweckentsprechenden Einrichtung, in der idealen Lage des Platzes an der Spitze.

Die Natur hat uns im weitesten Maße begünstigt, hier das herrliche, waldige Grün, dort das uns Frische und Kühlung spendende Wasser, also von Wald und Wasser begrenzt, unser Sportplatz. Ein Sportplatz, der alles vereint, was wir nur wünschen können, hier die große, grüne Rasenfläche, auf der wir unseren Fußballsport, das Cricketspiel, Lauf- und athletischen Sport, Bewegungsspiele usw. betreiben können, dort die Lawn-Tennisplätze, auf denen die Damen und Herren ihre Erholung und körperliche Entwickelung finden, in der Mitte Sand- und Spielplätze für unsere Kleinen, dort der See, der uns durch Bootfahrten schöne, gesunde Betätigung bietet; auch der Musik ist eine Stätte der Ausübung geschaffen, und unter der breiten Veranda finden wir Erholung und Erfrischung nach den Anstrengungen des Sports.

Meine verehrten Herrschaften, der heutige Tag steht unter dem Zeichen des Fußballsports, aber nicht dem Fußball allein sollen unsere kommenden Veranstaltungen dienen, Lawn-Tennisturniere, athletische Sports, Cricketspiele, humoristische Sports u. a. stehen auf unserem großen Programm.

Heute, am Eröffnungstage, gestatten Sie mir einige Worte über das Fußballspiel, dem Sport, welchem wir der F.-K. Oldenburg, besondere Pflege angedeihen lassen.

Der Wert des Fußballsportes zur Entwickelung des jugendlichen Körpers, zur Erhaltung der Widerstandsfähigkeit und Elastizität des Mannes ist allenthalben anerkannt, die wenigen, welche mit stets zu widerlegenden Gründen unseren schönen Sport bekämpfen, sind Uebelwollende, denen eine gerechte Urteilsfähigkeit abgeht.

Im Mutterlande des Sports, in England, besitzt das Fußballspiel eine Verbreitung, die Staunen erregt, 80—100 000 Zuschauer bei einem Wettspiel erstklassiger Vereine sind keine seltenen Zahlen; alle größeren Fabriken, Geschäftshäuser, auch die Universitäten und Schulen, haben ihre Fußballmannschaften, in denen der Chef neben seinem Arbeiter, der Lehrer neben seinem Schüler im Wettkampf für den Sieg seiner Mannschaft kämpft.

Aber auch in Deutschland hat das Fußballspiel eine Ausdehnung gefunden, die als enorm zu bezeichnen ist. Gegen 100 000 Mitglieder zählt der deutsche Fußball-Bund, und ebenso viele gehören keinen oder anderen Korporationen an.

Auch unsere Schulen haben in gerechter Würdigung des Fußballsportes dieses Spiel eingeführt und unterstützen an vielen Plätzen die Bestrebungen der großen Fußballvereine, Schülermannschaften unter bewährter Leitung an schulfreien Wochentagen auszubilden, nach besten Kräften.

Hochverehrte Herrschaften, es ist auch etwas Eigenes um das Fußballspiel; hier, wie in keinem anderen Spiele, wird die Gewandtheit, Ausdauer, Schnelligkeit, der Scharfsinn und Mut des Ausübenden herausgefordert; ein Wettspiel mit seinem 1½ Stunden währenden Kampf zwischen 22 Spielern ist für jeden Zuschauer ein hochinteressantes, in ununterbrochener Spannung haltendes Schauspiel. Herrschaften, die einmal den Spielen unseres Klubs gegen gute auswärtige Mannschaften zugesehen haben, zählen zu unseren ständigen Besuchern.

Als wir bei unserem letzten Wettkampfe gegen die Berliner „Germania" sogar die hohe Ehre hatten, unser Herrscherpaar als Zuschauer zu haben, konnten wir auch von höchster Stelle die freundlichsten Worte der Anerkennung über das Fußballspiel empfangen.

Meine verehrten Herrschaften, ich schließe mit der Aufforderung, den höchsten Gönnern unseres Fußballsports ein dreifaches Hoch auszubringen. Se. K. H. der Großherzog und Ihre K. H. die Frau Großherzogin, sie leben hoch, hoch, hoch!

Die Musik beschloß die Rede mit unserer oldenburgischen Nationalhymne. Anhaltendes Beifallklatschen belohnte die treffenden Ausführungen des Herrn Schultze.

Wenige Minuten später betrat die 1. Mannschaft des F.-K. Oldenburg in ihren schmucken Kostümen den Fußballplatz, dann folgten die Mecklenburger, und auf das Signal des Schiedsrichters begann das Wettspiel.

Man muß dem Wettspiel zugesehen haben, um einen Begriff von der großartigen Vorführung des Fußballspiels zu empfangen. Eine ununterbrochene Reihe hochinteressanter Momente wickelte sich vor unseren Augen ab, und als die Oldenburger ihr erstes Goal erzielten, wollte der Beifall nicht enden. Nach 1½stündigem Kampfe hatte der F.-K. Oldenburg den glänzenden Sieg von 8:0 Goals errungen.

Es folgte alsdann das Wettspiel des Oldenburger F.-K. „Germania" gegen die 2. Mannschaft des F.-K. Oldenburg, dieser Wettkampf schloß mit dem Resultate von 3:3 Goals.

Das geplante Promenadenkonzert mußte alsdann in das Restaurationsgebäude verlegt werden. Zirka 150 Zuhörer genossen die musikalischen Darbietungen der Wilhelmshavener Kapelle und kargten nicht mit ihrem Dank.

Wir glauben, dem Wunsche tausender Sportinteressenten Ausdruck zu verleihen, wenn wir dem F.-K. Oldenburg ermuntern, die Eröffnungsfeier an einem der nächsten Sonntage zu wiederholen.

Eine Veranstaltung von so hohem sportlichen Wert und vortrefflichem Arrangement verdient es, den weitesten Kreisen zugänglich gemacht zu werden.

Ueber die ganze Sportplatzanlage können wir nicht genug Worte der Anerkennung finden; auf dem früheren Ausstellungsplatze ist eine Sportanlage entstanden, die unserer Stadt zur Zierde gereicht, die ihresgleichen in Deutschland sucht.

Frühjahrsrennen

des Artländer Rennvereins am Sonntag, den 20. Mai, zu Quakenbrück.

Bei strömendem Regen wurde auf dem im Wohld bei Quakenbrück belegenen Rennplatze das Frühjahrsrennen des Artländer Rennvereins abgehalten. Der Besuch war längst nicht so groß wie im Vorjahre, namentlich war die Beteiligung von auswärts eine sehr geringe. Während sonst die gewöhnlichen Bahnzüge und auch die eingelegten Sonderzüge Scharen von Menschen herbeiführten, war bei den gewöhnlichen Zügen ein nennenswerter größerer Verkehr nicht zu bemerken. Sonderzüge waren überhaupt nicht eingelegt. Mag auch das schlechte Wetter die Hauptschuld an dem schlechten Besuche tragen, so hat aber auch das Rennkomitee es jedenfalls an der nötigen Reklame, die bei solchen Veranstaltungen eine wesentliche Rolle spielt, ganz fehlen lassen. Kein Programm bekam man zu Gesicht, in den Lokal- wie auch auswärtigen Blättern war keine Reklame gemacht, nur in zwei kleinen lokalen Berichten war auf die Veranstaltung hingewiesen. So schreibt das „Cl. Wchbl."

Bei dem vierten Rennen stürzten drei Reiter, wovon einer nicht unerheblich verletzt wurde. Im übrigen nahmen die Rennen einen glatten Verlauf und verliefen folgendermaßen:

I. Preis von Menslage. Trabreiten. Ehrenpreis, gegeben vom landwirtschaftlichen Verein Menslage, dem Reiter des Siegers, sowie 120 Mark dem ersten, 60 Mark dem zweiten und 40 Mark dem dritten einkommenden Pferde. Distanz 1500 Meter.

1. Herrn Tütings (Bühne) „Fani", 3jähr.
2. Herrn Tütings (Tütlingen) „Erbkind", 3jähr.

„Erbkind" ging als erster durchs Ziel.

II. Quakenbrücker Jagd-Rennen. Herrenreiten. Drei Ehrenpreise den Besitzern der ersten 3 Pferde, eine Reisekostenentschädigung von je 50 Mark. Distanz 3000 Meter. (7 Unterschriften.)

1. Lt. Graf Beißel v. Gymnichs „Quodlibet", a.
2. Lt. v. Bennigsens „Goldig".
3. Lt. d. Res. Frhrn. L. v. Hammersteins „Willkommen", a.
4. Lt. Lahmers „Maikönigin", 5jähr.
5. Frau K. Mecklenburgs „Royal Duke", 5jähr.
6. Lt. Graf v. Nayhauß-Cormons „Leanyka", a.
7. Lt. v. Weichs „Feuerwein", 6jähr.

Am Start erschienen vier Reiter.

Sieger wurde Nr. 1, zweiter Nr. 4, dritter Nr. 6, „Feuerwein brach aus.

III. Fachrennen. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Druckereibesitzer Buddenberg zu Quakenbrück dem Reiter des Siegers, sowie 120 *M* dem ersten, 60 *M* dem zweiten und 40 Mark dem dritten einkommenden Pferde. Distanz 1800 Meter.

1. Herrn Budkes „Flock" 5jähr.
2. Herrn Dallmanns „Rinaldin" 5jähr.
3. Herrn Ehler Lackmanns „Frieda" 4jähr.
4. Herrn Eickhorsts „Donner" 6jähr.
5. Herrn Meyer zu Dütes „Hans" a.
6. Herrn Meyer zu Holles „Kuni"
7. Herrn Meyer-Siemermanns „Alice" 4jähr.

Mit Ausnahme von Nummer 7 waren sämtliche Meldungen vertreten.

Den 1. Preis erhielt Nr. 3, den 2. Nr. 1, den 3. Nr. 4, den 4. Nr. 6.

IV. Preis von Behr. Herrenreiten, 3 Ehrenpreise. Den Besitzern der ersten 5 Pferde eine Reisekostenentschädigung von je 30 *M*. Distanz 3000 Meter. (12 Unterschriften.)

1. Lt. Bothe's „Edelgarde" a.
2. Lt. von Falkenhayn's „Rinaldo" a.
3. Lt. Frhrn. von Frydag's „Moorpuster" 5.
4. Herrn C. C. Hey'es „Zumalai" a.
5. Herrn Heymel's „Sumurai" a.
6. Herrn Heymel's „Frexdar" a.
7. Lt. Hopfe's „Ode" a.
8. Lt. Graf von Nayhauß Cormon's „Reseda" a.
9. Lt. Graf von Plettenberg's „Spring" a.
10. Herrn Schütte's „Eddie" 6.
11. Lt. d. Res. Seeler's „Obstritten Dirn" 6.
12. Lt. Frhrn. von Weich's „Quitzolm" a.

Am Start erschienen 7 Reiter, drei Reiter stürzten. Den ersten Preis erhielt Nr. 12, den zweiten Nr. 9, den dritten Nr. 7.

V. Preis von Badbergen. Trabreiten. Ehrenpreis, gegeben von Mitgliedern des landwirtschaftlichen und gewerblichen Vereins Badbergen dem Reiter des Siegers und 150 *M* dem ersten, 80 *M* dem zweiten und 50 *M* dem dritten einkommenden Pferde. Distanz 3000 Meter.

1. Frau Ww. Behmanns „Donchery" 6jähr.
2. Frau Ww. Hackmanns „Hans" a.
3. Herrn Grönlohs „Don" 4jähr.
4. Herrn Osings „Schalk" 5jähr.
5. Herrn Osings „Prima-Donna" 5 jähr.

Mit Ausnahme von Nr. 1 starteten sämtlich.

Als erster ging durchs Ziel Nr. 3, als zweiter Nr. 2, als dritter Nr. 4.

VI. Artländer Jagdrennen. 1 Ehrenpreis und 650 *M*. Herrenreiten. Distanz 3000 Meter. (10 Unterschriften.)

1. Lt. Graf Beißel von Gymnichs „Quodlibet" a.
2. Lt. Brauns „la Turbie".
3. Lt. d. Res. Frhrn. B. von Hammersteins „Willkommen" a.
4. Herrn A. Heymels „Mary II." a.
5. Lt. Lahusens „Rajah" 6.
6. Frau K. Mecklenburgs „Royal Duke" 5.
7. Herrn C. J. Mohrs „Viktoria" 4.
8. Herrn Stats M. Müllers „Pikaus" a.
9. Lt. Graf von Nayhauß-Cormons „Dradora" a.
10. Lt. Frhrn. von Weichs „Feuerwein" 6.

Es starteten sieben.

Erster Sieger wurde Nr. 5, zweiter Nr. 7, dritter Nr. 6.

VII. Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Damen des Artlandes dem Reiter des Siegers. Außerdem 200 *M* dem ersten, 100 *M* dem zweiten, 80 *M* dem dritten einkommenden Pferde.

1. Herrn Budkes „Flock" 5jähr.
2. Herrn Eickhorsts „Donner" 6jähr.
3. Herrn Ehler Lackmanns „Frieda" 4jähr.
4. Herrn Meyer zu Dütes „Hans" a.

Sämtliche Meldungen erschienen am Start.

Den ersten Preis erhielt Nr. 2, den zweiten Nr. 3, den dritten Nr. 1.

Hohenlohesches **Hafermehl**

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuheiten
in
Hochzeitsgeschenken,
als: Bowlen, Aufsätze, Jardinieren, Körbe, Cabaretts, Salatschalen, Biskuit- und Butterdosen rc. rc.

Grosse Auswahl Nickel-Service,
ferner: Löffel, Messer u. Gabeln, Bowlen- u. Suppenlöffel, Tortenheber rc in echt Silber und stark versilberter Ware.

Massive Nickel-Bestecke empfehle als sehr dauerhaft und billig. 1 Dz. Teelöffel von 3 M an, Eßlöffel von 6 M an.

Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Streichfertige Oelfarben.

Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 14.

Beinkranke.
Broschüre: Entstehung, Behandlung und Heilung von Beinkrankheiten gegen 20 ₰ Porto gratis.
Falbe's Institut für Beinkranke
Leipzig 4, Humboldtstraße 21.

Apfelblümchen,
alkoholfreier Apfelsaft.
Hauptniederlage bei Gustav Wiemken, Langestraße 71.
Verkaufsstellen bei:
H. Bode. Hans Wempe.
Ed. Schmidt. J. F. Wempe.
J. D. Willers.

Strumpffüße
zum Annähen
in Baumwolle und Wolle.
W. Martin Meyer,
Schüttingstr. 10.

Brennholz, fein u. grob, von 1 M an frei Haus. **Ebbinghaus,** Nelkenstr. 15.

Zu verk. älteres gutes **Arbeitspferd.**
H. Böning.
Barghorn bei Loy.

Zu verkaufen eine
Grabstelle
von 3 ausgemauerten Gräbern.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Eversten. Zu verk. täglich dreimal **frische Milch.** Mittwoch u. Sonnabend: **Buttermilch.** Wienstraße Nr. 1.

Zu verk. gut erhalt. **Damenrad.** Lindenstr. 29.

Osternburg. Gut erh. **Fahrrad** billig zu verkaufen. Sandstr. 45.

Rhein- und Moselweine
in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Feinste Tafelbutter
aus d. Molkerei Rodenkirchen, Deutschlands größte Molkerei.
Verkaufsstelle **Ed. Schmidt,** Roggemannstr. 15.

Osternburg. Habe mehrere leichte und schwere
Arbeitspferde
zum Verkauf stehen, beste Einspänner. Nehme auch Pferde in Tausch.
Hermann Weiler, Cloppenb.-Chaussee.

Osternburg. Zu verkaufen mehrere
junge beiegten. güste Kühe.
Cloppenburgerchaussee 26.

Westerloh.
Brot aus Roggenmehl backe ich wieder. Als ein Nahrungsmittel wird nach Gewicht solches Brot von mir gemacht zu konkurrierenden Preisen mit nicht zu wenig auf Vorrat. Ich bitte, dieses an Personen abzugeben.
Hochachtend
H. Osterloh.

Feine Milchspeisen
bereitet man nur
mit **„Nutrina"-Crême-Tabletten.**
Ueberall erhältlich à 10 ₰,
à Flasche 40 ₰.
Engros-Lager:
Berthold Wenzel, Oldenburg.

Pompadours, Kettentaschen, Brief- u. Banknotentaschen, Cigarrentaschen, Taschentuch-, Kragen-, Handschuh- und Schlipskasten, Herren- u. Damen-Portemonnaies, Broschen und Uhrketten, Postkarten- u. Photogr.-Albums, Schüppen und Besen, Kopf- und Kleiderbürsten, Toilettegegenstände i. Celluloid, Schreib-, Rauch- u. Likör-Service in Kupfer und Bronze empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Wiechmann,
Abt. Galanterie- und Lederwaren.
Damen-Gürtel in Leder und Gummi in ca. 200 versch. Mustern zu ermäßigten Preisen.

Blutstockung?
Kaufen Sie eine Schachtel **Menstruationspulver „Geisha"** (D. R. G. M. ang.). Besttl.: Japan ebl. Romey pulv. und sterilis. Nur echt in verschl. Schacht. **Gegen Einsendung von Mk. 3.— fr.**
Ernst Walter, Inh.: W. Dressler, Halle a. S. 353.

Suche Beschäftigung im Waschen. Frau **Kramer,** Hotingsgang 1 a.

Peterssehn. Empf. guten trockenen
schwarzen Torf,
Doppelf. 8 Mk. **Diedr. Plaßmeyer.**

Gut erh. **Damenrad** z. kauf. ges. Burgstr. 4.

Neuheiten in Besatzartikeln,
als: Spitzen und Einsätze, Tüll- und Spachtelstoffe, Mullstickereien, Treffen, Goldbesätze, Besatzknöpfe, Seidenstoffe rc. trafen **in großer Auswahl** ein.
Georg Harenberg.

Zu verkaufen 2 echte Schwz. **Ziegenlämmer.** Donnerschweer-Chaussee 15.

Wegen Ladenänderung: Ausverkauf
von Hänge-, Tisch- und Wandlampen für Petroleum und Gas, sowie **Eis- und Fliegenschränken** mit 25% Rabatt. — Alle anderen Sachen in dieser Zeit 10%.
Wilh. Müller, Friedensplatz.

Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.
Fernsprecher 421.
Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen und Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

Waschtag mit Ludewig's Seifenpulver überall zu haben.

Das an der Sandstraße Nr. 61 belegene Haus in Osternburg mit groß. Garten u. Einfahrt steht unter günstigen Bedingungen billig zum Verkauf. Dasselbe eignet sich zur Errichtung eines jeden Geschäfts, insbes. pass. für einen Handwerker.
Näh. Nadorsterstr. 66a, ob.

Zu verkaufen zieml. gr. Küchenschrank m. Aufsatz, fast neu.
Bürgerfelde, Mittelweg 2.

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt ich **Deutsches Reichs-Patent.** Ausführliche Broschüre 1,20 M
R. Oschmann, Konstanz 128.

Hilfe * g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33

Brinkmanns Zahnatelier,
Oldenburg, Langstraße 78.
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten durch Kronen u. Brücken.
Plomben und Zahnziehen.

Kinderwagen-Besätze u. Gardinen in allen Farben zu billigsten Preisen. **Otto Hallerstede,** Posamentier, Kurwickstr. 31.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen rc. Hilfe. Diskret.** Hygien. Auskunft. „Aeskula", München, Maistr. 3.

Kopfläuse u. deren Brut
werden rasch u. sicher vernichtet durch **„Anti".**
Flasche 50 ₰ in der Med.-Drog.-Handl.
Apoth. E. Sattler Nachf.,
Inhaber: Apoth. Th. Storandt,
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
In Osternburg bei Herrn **P. Herrmann.**

Grundmanns
Vulneral-
Blutreinigungstee
ist wirklich vorzüglich und allen an
Rheumatismus
Leidenden zu empfehlen.
Kowolliken O.-S., den 16. 3. 06.
Schmatolla, gräfl. Rev.-Förster.

Grundmanns Blutreinigungstee mit Schutzmärke Vulneral ist nur in Apotheken pro Karton 50 ₰, 5 Kartons 2 Mark zu haben. Man verlange ausdrücklich Vulneral-Tee und weise Fälschungen zurück. Apotheker Grundmann, Berlin SW. 29, Friedrichstr. 207.

Ärztliches
Privat-Kinderheim
für Knaben und Mädchen der besseren Stände.
Solbad Rothenfelde
am Teutoburger Walde.
Das Sanatorium ist Sommer u. Winter geöffnet. Näheres d. Prospekt.
Besitzer: **Badearzt Dr. Galisch.**

Keinen Kopf
mehr mit **Schuppen** und **keinen Haarausfall** nach dem Gebrauche von
Bergmanns Schuppen-Pomade
von Bergmann & Co., Radebeul,
à Tiegel 1 M in der **Rats-Apotheke.**

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei
Heinr. Sehlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Wichtig!
für Hausfrauen — Hotels — Pensionate — Hospitale rc.
Nutrina-Creme-Tabletten
(ges. gesch.) für (ges. gesch.)
Hochfeine Milchspeisen.
In 10 versch. delikaten Geschmacksarten à 10 ₰ zu haben in:
Oldenburg bei Diedr. Auffarth, Baumgartenstr. 3; Diedr. Grube, Haarenstr. 20; Heinr. Wiemken, Haarenstr. 50; Alwin Schmidt, Kurwickstr. 5;
Westerstede bei J. N. Meyer; **Rastede** bei Fr. Töbken; **Brake** bei Fr. Wilh. Eilers; **Varel** bei Alfred Athen.
Vertreter: Berthold Wenzel, Oldenburg i. Gr.

Wünscht man sich eine gute Tasse Kaffee so verlange man von seinem Kaufmann nur
„Aecht Hauswaldt"
den besten aller Kaffeezusätze. Er verleiht dem Kaffee hervorragenden Wohlgeschmack, Kraft, Würze, Aroma und ist unerreicht in Ausgiebigkeit. Man achte genau auf Schutzmarke „Haus"
Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg. Braunschweig. Eger i. B.

Brennabor
ist das
beste Fahrrad.
Vorzüge:
- Auffallend leichter Lauf.
- Vornehme, gefällige Bauart.
- Unerreichte Dauerhaftigkeit.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.
Über 2000 Arbeiter.
Vertreter:
Rob. Kruse und M. L. Reyersbach.

Pflege Deinen Teint mit „Posenda",
kohlensäurehaltiges, antiseptisches, herrlich duftendes, preisgekrönt; patentamtl. geschütztes **Toilette-Pulver.** Jugendl. aristokratisches Aussehen! Staunend weisser Teint. Keine Röte — gelbe Flecken — Runzeln — Sommersprossen! — Pickel — Mitesser! Macht das Wasser weich. Millionenfach bewährt und als geradezu ideales **Mittel** bezeichnet. **Wirkung frappant!**
Für Damen und Herren unentbehrlich. 1 Original-Pack. 25 ₰. Niederlagen in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wo nicht zu haben, direkt von der
Chemischen Fabrik „POSENDA" G. m. b. H., Posen O. 111.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahnen.

Oldenburg, den 12. Mai 1906.

In der Zeit vom 24. Mai bis zum 30. September werden in **Oldenburg Bahnhof,** an der **Ziegelhofstraße** und in **Osternburg** an **allen** Sonntagen und am Himmelfahrtstage, **aber nicht an beiden Pfingsttagen,** wie im vorigen Jahre Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach bestimmten Stationen ausgegeben. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahre Fahrkarten zu ermäßigten Preisen von Oldenburg nach Grabstede und Westerstede.

Das Nähere ist auf den Stationen aus den Anschlägen ersichtlich.

Im Hause des Herrn Hoflieferanten G. Kollstede hier, Langestraße, befindet sich eine Verkaufsstelle für Ausflugskarten.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Besitzer nicht eintragungsberechtigter Stuten, welche diese zur Aufnahme in das Stutbuch hören lassen wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge bis zum 1. Juni d. J. beim zuständigen Obmanne einzureichen.

Das erforderliche Formular ist von diesem zu beziehen.

Rodenkirchen, den 19. Mai 1906.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Verkauf
eines
Bauplatzes
in Osternburg.

Osternburg. Im Auftrage des **H. Pötter** in **Osternburg, Hermannstraße 4,** habe ich dessen daselbst belegenen schönen

Bauplatz,

15 × 28 Meter, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder eher zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 23. Mai d. J.,
abends 8 Uhr,
in **Frohns Gasthause** in **Osternburg.**

Bemerkt wird, daß bei irgend annehmbaren Gebote der Zuschlag sofort erteilt wird.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle.

Hude. Hausmann **Aug. Mönnich Witwe** zu **Bäke** läßt ihre daselbst sehr günstig belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den kompl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst 59 Hektar Weide-, Heu- und Ackerländereien,
bestes ertragreiches Marsch- und Moormarschland, am

Dienstag, den 7. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in Käjebergs Gasthause zu **Bäke**

öffentlich auf längere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1907 zur Verpachtung aufsetzen. Die Besitzung ist eine der besten in dortiger Gegend und können u. a. ca. 60 Stück Hornvieh gehalten werden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.
G. Haverkamp, Aukt.

Drielake. Die **olim Dinklage**'sche

Wiese

zu **Drielake,** fast unmittelbar an der Klambecker Chaussee belegen, groß 2 ha 65 ar (ca. 32 Sch.-S.), beabsichtige ich mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre **zu verpachten.**

A. Bischoff, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes oder neues

2spänniges Brustblattgeschirr,

möglichst silberplattiert. Offerten mit Preisangabe werden unter S. 853 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht: 1 milchg. o. trächt. **Ziege** u. **Kaninchen.** Ofenerstr. 45 r.

Zu kauf. ges. 1 g. erh. **Jackettanzug** f. gr. st. Herrn. Offerten an die Exped. d. Blattes unter S. 851.

Ein **Kinderwagen** billig abzugeben. Rosenstraße 39.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt **J. Eilers** zu **Aschwege** läßt am

Freitag, den 25. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr anfg.,
bei **E. Oltmanns Gasthause** hierselbst:

eine Anzahl ostfriesische Schaflämmer und 30 Ferkel

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Hausverkauf.

Im Auftrage haben wir das in Donnerschwee an der
Krahnbergstraße Nr. 1a
belegene fast neue Haus mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Das Haus eignet sich auch zur Einrichtung eines Geschäfts.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Verpachtung
einer
Brinksitzerstelle.

Rastede. Fräul. **Anna Bunjes** aus **Hankhausen** läßt ihre in **Hankhausen,** nahe der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus **guten Gebäuden** und **ca. 30 Sch.-S. sehr ertragreichen Acker- u. Grünländereien** und einem **Moorplacken** im Hankhausermoor, am

Freitag, 25. Mai,
nachm. 5 Uhr,
in **Ottes Gasthause** zu **Rastede-Südende** auf **mehrere Jahre** mit Antritt zum 1. Mai 1907 zur **Verpachtung** ausbieten.

Pachtlustige ladet ein
J. Degen, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Rastede. Fräulein **Anna Bunjes** aus **Hankhausen** beabsichtigt ihren zu **Hankhausen,** fast unmittelbar an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegenen

Kamp,

z. Zt. als **Grünland benutzt,** groß reichl. 10 Sch.-S., mit Antritt zum Herbst d. J. **zu verkaufen** und ist hierzu Termin auf

Freitag, 25. Mai,
nachm. 5 Uhr,
in **Ottes Gasthause** zu **Südende** angesetzt.

Das Grundstück würde sich **vorzugsweise zu einer Baustelle eignen.**

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß **der Zuschlag** womöglich sofort erfolgt. **J. Degen,** Aukt.

Aufforderung.

Die unbekannten Erben des in **Bremen** am 1. August 1904 verstorbenen Arbeiters

Heinrich Ludolph Buschmann,

geboren am 6. Juli 1837 zu **Ohlendorf** (Kreis Sulingen), werden hierdurch aufgefordert, ihre Erbansprüche bei dem Unterzeichneten behufs Entgegennahme ihrer Erbteile geltend zu machen.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche über die Brüder des Verstorbenen

Johann Heinrich Buschmann, geboren am 20. April 1826 zu Ohlendorf,
und
Heinrich Friedrich Buschmann, geboren am 27. September 1833 ebenda,

sowie deren etwaige Abkömmlinge sachdienliche Angaben machen können, ersucht, dem Unterzeichneten Mitteilung zukommen zu lassen.

Bremen, den 11. Mai 1906.

Der Nachlaßpfleger:
Gildemeister,
Rechtsanwalt in **Bremen,**
Obernstraße 20 I.

Zwischenahn. Ich beabsichtige für diesen Sommer noch mehrere Stück

Jungvieh

in Grasung zu nehmen.
B. D. Oltmanns.

Verkauf
einer
Brinksitzerstelle.

Oberhausen. Der Landwirt (Arbeiter) **Hinrich Schröder** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine unweit Iprump direkt am Huntedeich belegene

Besitzung

mit Antritt zum Mai 1907 zu verkaufen. Die fast neuen Gebäude dieser Besitzung (Wohnhaus und Schuppen), wie auch die zugehörigen, direkt am Hause belegenen 20 Sch.-S. Ländereien befinden sich in sehr gutem Zustande.

Einem Arbeiter (Landwirt) wäre Gelegenheit geboten, hier eine angenehm belegene und leicht zu bewirtschaftende Stelle anzukaufen.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an
H. Claußen.

Schweine-Auktion
in Rastede.

Rastede. Handelsleute **Blendermann & Schipper** in **Osternburg** lassen am **nächsten**

Sonnabend, 26. Mai,
nachm. 3 Uhr,
bei **Töpkens Gasthause** in **Rastederbrink:**

50—60 große u. kl.

Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen. Aukt.

Schreiber zum Abschreiben einer Arbeit gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sichere Existenz!

Nur 2000 Mark Anzahlung. Lage sehr gut.

Schöne Besitzung,

in welcher **Kolonialwaren-, Cigarren usw. Handlung** mit gutem Erfolg seit Jahren betrieben wird, ist zu verkaufen.

Offerten werden erbeten unt. S. 847 an die Exped. d. Bl.

Defekte Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. **W. M. Busse,**
Mottenstraße 8—9.

Pferdegeschirre
in jeder Ausführung stets auf Lager.
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Eierverkaufs-Genossenschaft
e. G. m. u. H.
zu Altenhuntorf.

Bilanz pro 1905.

Aktiva.

1. Kassebestand	418,75	Mk.
2. Inventarkonto . . .	734,90	„
3. Forderungen	851,90	„
4. Geschäftsanteil bei der Spar- u. Darlehnskasse	2,—	„
	2007,55	Mk.

Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen	154,50	Mk.
2. Reservefonds	336,10	„
3. Schulden	1294,37	„
4. Noch zu deckende Unkosten	86,96	„
5. Gewinn	135,62	„
	2007,55	Mk.

Zahl der Genossen a. 1. Jan. 1905: 126.
Abgang: 2. Zugang: 20.
Zahl am 31. Dezember 1905: 144.

Der Vorstand.
Suhr. Haye. v. Varel.

Hengsthaltungs-Genossenschaft
Altenhuntorf,
e. G. m. b. H.

Für die diesjährige Deckperiode empfehlen wir unseren starken eleganten 3jährigen Hengst

Erdmann,

Vater Ehrenberg, Mutter Hersilie. Erdmann erhielt 1903 und 1905 die **Füllenprämie** und ist aufgestallt bei Gastwirt **C. Bollers.**

Deckgeld: tragend 40 *M*, güst 10 *M*.
NB. Für Pferde von auswärts ist Stallung sowie Weide vorhanden.

Grosses Frühlingsfest,

verbunden mit dem Stiftungsfest der Loge „Wunderhorn"
in Oldenburg,
zum Besten der Baugenossenschaft für Guttemplerlogenhäuser in Oldenburg
am **Himmelfahrtstage,** den 24. Mai, pünktlich 4 Uhr, im großen Saale der

„Rudelsburg",

bestehend in

Aufführungen, Gesangsvorträgen und Ball.

NB. Wer aus Erfahrung eine große alkoholfreie Festlichkeit noch **nicht** kennen gelernt hat, sollte nicht versäumen, durch dieses Frühlingsfest ein **Urteil** zu gewinnen.

Kurze Zeit **gebrauchte Feldbahn** von 1500 Mtr. Länge mit 25 Wagen u. 4 Weichen wird billig von mir abgegeben. — Auf Wunsch auf Teillieferung oder Vermietung.
Anfr. unt. S. 841 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Petersfehn. Zu verk. eine junge güste **Kuh.** **H. de Boer.**

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Das Neueste in
Damenkragen und Manschetten, Schleifen, Gürteln, Handschuhen, seid. Shawls, Schürzen,
— **Haarschmuck** —
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Georg Harenberg.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Sitzbadewanne
zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 837 an die Exped. ds. Blattes.

Verschönerungsverein Rastede.
Versammlung am **25. Mai 1906,** abends 8 Uhr, im Hotel Brüggemann.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Wahl eines Kommissars für den Fremdenverkehr. — Etwaige Anträge wolle man vorher beim Vorstand anmelden.
Der Vorstand.

Lintel bei Hude.

Am **Himmelfahrtstage:**

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet
A. Schultze.

Tweelbäke.
Verein „Unter uns".

Am 2. Pfingsttage d. J.:

Ball

im Saale des Herrn Joh. Lange.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verein Jugendschutz.

Außerordentliche Generalversammlung am **Mittwoch,** den **23. Mai,** 3½—5 Uhr nachmittags, in **Eilers Restaurant** am Wall.

Tagesordnung:
1. Aenderung der Statuten.
2. Beratung über Eintragung des Vereins.
3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Maurerkrankenkasse Oldenburg.

Einladung zum

BALL

am Himmelfahrtstage, den 24. Mai 1906 in **G. Frohns** Sälen zu Osternburg.
Anfang 5 Uhr.
Einführungen sind gestattet. Damen haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Schützen-Verein
Petersfehn.

Am **Himmelfahrtstage** (24. Mai):

Examen- u. Königsschießen

verbunden mit

Preisschießen

und nachfolgendem

Ball

im **„Schützenhof"** (Schmalriede). Anfang des Schießens 2½ Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Frohsinn"
Neuenkruge.

Am **Himmelfahrtstage, den 24. Mai:**

Chausseewettfahren

mit nachfolgendem

BALL.

Von 2—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
Um 3 Uhr: Beginn des
1. **Hauptfahrens.** Hierzu sind 4 Preise: 1. Preis 18 Mk., 2. Pr. 12 Mk., 3. Pr. 8 Mk., 4. Pr. 5 Mk., offen für alle Fahrer. Einsatz 3 Mk.
2. **Vereinsfahren.**
3. **Korso durch den Ort.**

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand. H. Bremer.

Männer-Gesangverein Nadorst.

Am **Donnerstag, den 24. d. M.** (Himmelfahrt), versammeln sich die Mitglieder mit ihren Damen mittags 12½ Uhr beim Mitgliede Herm. Helms, Nad. Chaussee. Abfahrt präz. 1 Uhr bei per Wagen über Wiefelstede nach unserem früheren Sangesbruder Ad. Eilermann in Lehmden. Hier findet dann ein kleiner Ball statt, und ladet der Verein alle sangeslustigen Freunde und Gönner von Lehmden und Umgegend freundlichst ein
Der Vorstand.

R.-V. „Germania".

Am
Himmelfahrtstage, den 24. Mai cr.:

Tanzkränzchen

bei Herrn **Brunken** — in **Bloh.** —
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg